

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 4. MAI 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 101

## Absturz einer „Comet“

England beklagt 43 Tote

NEU DELHI. Ein britisches „Comet“-Düsenflugzeug, die modernste und schnellste Verkehrsflugmaschine der Welt, ist am Samstag auf dem Flug von Singapur nach London nordwestlich Kalkutta im Sturm abgestürzt. Wahrscheinlich sind alle 43 Passagiere und Besatzungsmitglieder bei diesem wohl schwersten Unglück, das die britische „BOAC“ betroffen hat, ums Leben gekommen. Bis zum Sonntagmorgen hatten indische Polizisten und Feuerwehrmänner aus den weit verstreuten Trümmern der Maschine 18 Leichen geborgen.

Nach den letzten Meldungen des staatlichen indischen Rundfunks hat die „Comet“ wahrscheinlich in einem Gewitter Feuer gefangen und ist in unwegsamem Gelände in ein ausgetrocknetes Flußbett gestürzt. Die Wrackteile sind über ein Gebiet von fast 300 Quadratmetern verstreut.

An dem Unglückstag war genau ein Jahr seit der Indienstellung der ersten „Comet“ im Linienverkehr vergangen. In dieser Zeit haben die Düsenverkehrsflugmaschinen der „BOAC“ 27 700 Fluggäste ohne Schaden befördert.

## Norwegischer Besuch in Bonn

Außenminister Lange: Wir sehen in der Bundesrepublik einen Partner

BONN. Für eine möglichst enge Einbeziehung der Bundesrepublik in die Gemeinschaft des demokratischen Westens sprach sich der norwegische Außenminister Halvart Lange am Samstag auf einem Staatsempfang im Palais Schaumburg aus. „Wir haben Zuversicht in den festen demokratischen Willen der tragenden politischen Kräfte des deutschen Volkes, und wir heißen die Bundesrepublik als einen Partner willkommen, der unserer Gemeinschaft unerlässliche Kräfte und Werte zuführen kann“, erklärte Lange in Erwiderung auf die Tischrede des Bundeskanzlers.

Der norwegische Außenminister, dessen offizieller Besuch der erste eines norwegischen Regierungsmitgliedes nach dem Kriege in der Bundesrepublik ist, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die aus den Erinnerungen der im Kriege entstandenen Probleme sich ergebenden Hemmungen, „die von uns beiden schmerzhaft empfunden werden müssen, der Vergangenheit angehören und in steigendem Maße von aktuellen, sozusagen normalen zwischenstaatlichen Problemen abgelöst werden.“

Bundeskanzler Adenauer hatte in seiner Ansprache die Bemühungen Langes gewürdigt, „eine Brücke über die Kluft zu schlagen, die Norwegen von Deutschland trennt“. Die Tätigkeit Langes habe wesentlich dazu beigetragen, die Schatten einer unglückseligen Vergangenheit allmählich wieder aufzuheben.

Am Sonntag hat Außenminister Lange mit seiner Gemahlin und in Begleitung des norwegischen Gesandten Dag Bryn eine Autofahrt durch das Rheintal nach Aßmannshausen unternommen.

## Unruhiges Tunis

TUNIS. Der Bey von Tunis hat am Sonntag dem Drängen der Franzosen nachgegeben und die Bevölkerung Tunesiens aufgerufen, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Noch am Samstag hatte der Bey dem französischen Generalresidenten de Hautecloque, eine entsprechende Forderung schroff abgelehnt. Die am Sonntag in Tunis abgehaltenen Kommunalwahlen hatten am Samstagvormittag einen blutigen Auftakt erfahren. Tunesische Nationalisten, die die Wahlen boykottieren und die Araber aufgefordert haben, nicht abzustimmen, ermordeten den stellvertretenden Bürgermeister von Tunis; ein Attentat auf den tunesischen Handelsminister schlug am Freitagabend fehl.

Die französischen Behörden verhafteten am Samstag und Sonntag eine Reihe von führenden tunesischen Nationalisten und Kommunisten, unter ihnen den Generalsekretär des tunesischen Gewerkschaftsbundes und seinen Stellvertreter. Die Wahlen selbst sind nach den bisherigen Meldungen ruhig verlaufen.

## Verhaftungen in Argentinien

BUENOS AIRES. In Argentinien hat am Sonntag eine neue Verhaftungswelle eingesetzt. Wegen Verbreitung regierungsfeindlicher Schriften und Gerüchterschere gegen Peron sind in den Provinzen Buenos Aires und Cordoba 29 Angehörige der sozialistischen und der kommunistischen Partei festgenommen worden.

## Eine mutige Predigt

# Dibelius weist in Ostberlin Angriffe gegen die Kirche zurück

„Wir verlangen Freiheit zur Stellungnahme auf der Grundlage der Wahrheit“

BERLIN. In der überfüllten Ostberliner Marienkirche forderte der Bischof von Berlin-Brandenburg und Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dibelius, am Sonntag mit Nachdruck, daß der Kirche auch in der Sowjetzone die verfassungsmäßig festgelegte Freiheit zur Stellungnahme zu den Lebensfragen des Volkes unbenommen bleibe. „Wir verlangen nicht vom Staat, daß er sich zum Christentum bekennt“, erklärte der Bischof. „Wir verlangen aber, daß die Freiheit zur Stellungnahme auf der Grundlage der ewigen Wahrheit stets gewahrt sein muß.“

Dibelius wies in seiner Predigt die kommunistischen Anschuldigungen gegen kirchliche

Würdenträger, Institutionen und die „Junge Gemeinde“ zurück und sagte: „Weil alle Gegner des Christentums keinen heißeren Wunsch haben, als zu glauben, daß alle Pastoren Agenten seien und gegen Quittung ein Schreiben übergeben lassen, in dem „erwartet und verlangt“ wird, die Pfarrer sollten sich „entschieden gegen die heuchlerischen, hetzerischen und volksfeindlichen Elemente abgrenzen“. Gleichzeitig sollten sie sich zu einer „klaren Unterstützung“ aller Bestrebungen und Kräfte verstehen, „die sich zur Erhaltung des Friedens und der demokratischen Wiedervereinigung Deutschlands bekennen“.

## Versärfter Druck

BERLIN. Allen evangelischen Geistlichen der Sowjetzone hat das Staatssekretariat für innere Angelegenheit durch Staatsfunktionäre persönlich und gegen Quittung ein Schreiben übergeben lassen, in dem „erwartet und verlangt“ wird, die Pfarrer sollten sich „entschieden gegen die heuchlerischen, hetzerischen und volksfeindlichen Elemente abgrenzen“. Gleichzeitig sollten sie sich zu einer „klaren Unterstützung“ aller Bestrebungen und Kräfte verstehen, „die sich zur Erhaltung des Friedens und der demokratischen Wiedervereinigung Deutschlands bekennen“.

## Erste VfB-Niederlage

Die ersten Rundenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft gingen ohne Überraschungen zu Ende. Der VfB Stuttgart unterlag in Dorimund 1:2, während Eintracht Frankfurt zu Hause über Köln mit 2:0 erfolgreich blieb. Der 1. FC Kaiserslautern schlug Holstein Kiel knapp 2:1 und in Berlin gab es zwischen Union und HSV ein 2:2-Unentschieden. — In der Amateuremeisterschaft erreichte VfLingen ein Unentschieden, während Sindelfingen mit 2:0 gewann.

## Klar für deutsche Turnerinnen

Im ersten Länderkampf der Turnerinnen siegte Deutschland über Österreich klar mit 565,2:555,3 Punkten.

## Harleshausen Meister

Im Entscheidungsspiel um die Süddeutsche Handballmeisterschaft behielt Harleshausen mit 12:10 über FA Göppingen die Oberhand.

## Knapp für RW Essen

Durch einen 2:1-Erfolg über Alemannia Aachen wurde RW Essen deutscher Pokalmeister.

West-Süd-Block: 1 1 1 0 2 2 2 1 0 1 1 2  
Nord-Süd-Block: 0 1 1 1 1 1 2 1 1 — 2 1 1 (Ohne Gewähr)

## Bemerkungen zum Tage

### Gefährlicher Zirkus

ga. Die Kommunisten-Angst scheint sich in der Welt immer mehr zu einer politischen Neurose zu entwickeln. Damit soll keineswegs die echte Gefahr des Kommunismus bagatellisiert werden, so wie sie überall da früher oder später akut werden muß, wo unhaltbare soziale Verhältnisse einen günstigen Nährboden für unsäuerliche Ideen bilden oder wo die erwachten farbigen Völker um ihre Unabhängigkeit kämpfen, die ihnen vom Westen vorenthalten wird. Auf einem ganz anderen Blatt aber steht die Sucht, in jedem Mitmenschen, dem nicht schwarz auf weiß das

Gegenteil bescheinigt worden ist, einen kommunistischen Verschwörer zu erblicken, der ganze Staaten aus den Angeln heben könnte. Das jüngste Beispiel für diese klassische Verschiebung der Perspektiven, aus der heraus eine echte Gefahr erkannt und eine eingebildete ernst genommen wird, bietet der Staat Thailand, früher Siam genannt. Er hat nämlich dem weltbekanntesten deutschen Zirkus Busch die Einreise verweigert mit der Begründung, unter dem Personal könnten sich möglicherweise Kommunisten befinden. Die Direktion versichert zwar, ihr Personal sei noch vor der Abreise aus Deutschland von amerikanischen und britischen Behörden überprüft worden, aber in Bangkok möchte man offenbar ganz sicher gehen, und so sitzt der Zirkus jetzt in Singapur fest. Ob die Thailänder nun speziell den Clown und seine Spässe für verdächtig halten oder die Dompstreure, von denen sie vielleicht fürchten, sie könnten sich in den Dachstuhl begeben und mit einem gebändigten Heer kommunistischer Elefanten und Tiger zurückkehren, ist nicht bekannt geworden.

### Nicht nur entgegennehmen ...

ga. Jeder, der eine zulässige Petition einreicht, hat ein Recht darauf, daß die angerufene Stelle die Eingabe nicht nur entgegennimmt, sondern auch prüft und dem Beschwerdeführer zum mindesten die Art der Erledigung schriftlich mitteilt. Diesen Kommentar zu dem im Grundgesetz festgelegten Petitionsrecht gab jetzt der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts bei der Behandlung einer Verfassungsbeschwerde. — Der Artikel 17 des Grundgesetzes besagt, daß jedermann das Recht hat, sich „schriftlich mit Bitten und Beschwerden an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung zu wenden“. Nach Ansicht der Verfassungsrichter hört der Anspruch auf sachliche Prüfung jedoch auf, wenn einmal von „zuständiger Stelle eine Petition ordnungsgemäß beschieden worden ist.“

In der Verlautbarung der Pressestelle des Bundesverfassungsgerichts wird von „grundsätzlichen Ausführungen über Wesen und Umfang des Petitionsrechts“ gesprochen. Das ist in gewissem Umfang berechtigt, denn die Grundgesetzgeber haben sich im Art. 17 darauf beschränkt, als „Grundrecht“ zu proklamieren, daß jeder sich bei den „zuständigen Stellen“ beschweren darf. — Von einer entsprechenden „Grundpflicht“, nämlich auf Beschwerden zu reagieren, sie zu prüfen und — wenn sie berechtigt waren — Mißstände zu beheben, ist nichts zu lesen. Da so mancher Bittsteller und Beschwerdeführer schon seine eigenen unerfreulichen Erfahrungen mit den berühmten „zuständigen Stellen“ gemacht hat, ist diese Stellungnahme der Verfassungsrichter zum Petitionsrecht beachtenswert. Sie bringt klar zum Ausdruck, daß das Recht auf Beschwerde illusorisch ist, wenn es nicht gleichzeitig ein Recht auf Prüfung und Beantwortung der Beschwerden gibt. Sonst hätte der Artikel 17 lediglich die Funktion eines Sicherheitsventils für überschäumende Gemüter. Parole: „Immer nur schimpfen lassen, wir machen doch, was wir wollen!“

Aber ist es nicht ein Symptom, daß dies von höchster richterlicher Instanz ausgesprochen werden mußte? Daß man von „grundsätzlichen Ausführungen“ spricht, wo es sich doch um Selbstverständlichkeiten handelt?

## Paris bittet um Flugzeuge

Zur Versorgung der eingeschlossenen Stützpunkte / England zögert

SAIGON. Die unverändert bedrohliche Lage der eingeschlossenen französischen Verteidiger in Laos hat Frankreich am Wochenende veranlaßt, sich auch an Großbritannien um Hilfe zu wenden. In London wurde am Sonntag bekannt, daß die französische Regierung Großbritannien „inoffiziell“ um Überlassung von Transportflugzeugen für eine noch schleunigere Versorgung der hartbedrängten abgeschnittenen Unionstreitkräfte im Innern Indochinas gebeten hat.

Der am Samstag in Saigon eingetroffene Stabschef der französischen Luftstreitkräfte, General Lecheres, wies darauf hin, daß die alten Dakota-Maschinen für den Nachschubtransport nach den vier den Verteidigern noch verbliebenen Stützpunkten — Luang Prabang, der Urnen-Ebene, Na San und Laitschau in den Thaisbergen — nicht mehr ausreichen. Mit wenigen modernen Maschinen wäre geholfen.

Das Foreign Office und das britische Verteidigungsministerium prüfen zwar das französische Hilfsersuchen, doch meinte man dazu am Sonntag in amtlichen Londoner Kreisen, daß für die Überlassung britischer Militärtransportmaschinen an Frankreich wenig Aussicht bestehe. Möglicherweise würden aber einige Zivilflugzeuge für die laotische Luftbrücke abgestellt werden.

Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Vietminh an Luang Prabang vorbei auf den Verwaltungssitz Vientiane, 225 Kilometer südlich am Mekong-Ufer an der thailändischen Nordgrenze, vorstoßen wollen. Außerdem sollen feindliche Truppen von dem eingenommenen Sam Neua aus in Richtung auf Festung und Flugplatz Na San in den nördlichen Thaisbergen in Vormarsch sein, so daß auch ein Doppalangriff auf Na San und Luang Prabang zugleich möglich wäre.



Im Anschluß an die 1. Mai-Kundgebung der Gewerkschaften auf dem Königsplatz in München kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei, als sich kommunistische Funktionäre mit Transparenten an die Spitze der nach Hause gehenden Kundgebungsteilnehmer setzten. Da die Anforderung des Polizei-Lautsprecherwagens, die Demonstration aufzulösen, nicht befolgt wurde, kamen Wasserwerfer zum Einsatz, die die Menge vor sich hertrieben. — Der frühere deutsche General Dr. Speidel, der sich seit 30. April zusammen mit anderen hohen Offizieren der EWG-Staaten zur Besichtigung neuer britischer Waffen in England befindet, hat im Unterhaus und in der Öffentlichkeit einen beträchtlichen Sturm erregt, der auch durch Churchill, der sich warm für Rommels ehemaligen Stabschef einsetzte, nicht ganz beschwichtigt werden konnte. Das Bild zeigt Dr. Speidel im Gespräch mit dem Fahrer eines Zentrion-Panzers.

Foto: Keystone und dpa

DIE MEINUNG DER ANDERN

Das Christentum siegt

Die Kopenhagener Zeitung „National Tidende“ schreibt am Samstag in einem Leitartikel zu dem Verbot der evangelischen „Jungen Gemeinde“ in der sowjetischen Zone und der Stellungnahme des Bischofs Dibelius hierzu: „Es besteht kein Zweifel, daß Millionen von Ostdeutschen die Worte Bischof Dibelius, dem Verbot zu trotzen, als Stärkung und Befreiung empfinden werden — genau wie Millionen von Deutschen den Widerstand der Kirche gegen den Nazismus als Befreiung und Hoffnung auf eine bessere Zukunft empfanden. Es gibt auch keinen Zweifel, wie der Streit in Ostdeutschland enden wird. Immer wieder haben Staatsmächte versucht, das Christentum von seinen ersten Tagen an zum Tode zu verurteilen. Aber immer wieder war es das Christentum, das drei Schauplatz Erde auf die Bahre seiner „Besieger“ warf.“

Geringer Fortschritt

PAN MUN JON. Bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Korea ist bis zum Wochenende ein geringer Fortschritt erzielt worden. Die kommunistische Seite, die auf einem neutralen asiatischen Staat als Gewaltsamkeit für die nicht rückkehrwilligen Kriegsgefangenen besteht und nach der Schweiz am Freitag auch Schweden abgelehnt hat, nannte hierfür am Samstag Indien, Pakistan, Burma oder Indonesien. Politische Kreise Washingtons haben dazu durchblicken lassen, daß die beiden erstgenannten Staaten den Alliierten genehm sein werden. Erst müßten die Kommunisten jedoch einen dieser vier Staaten tatsächlich vorschlagen.

Maier: Bayern ist schuld

STUTTGART. Bundesratspräsident Dr. Reinhold Maier hat nach einer Mitteilung des Staatsministeriums in Stuttgart am Samstag in einer Rede in Schwaab im Remstal bedauert, daß der Bundeskanzler sich nicht entschließen könne, den vom Bundesrat empfohlenen Weg der Rechtsklärung mitzugehen. Statt dessen habe er seine Einflußmöglichkeiten eingesetzt, um mißliebige Landesregierungen zu beseitigen. „Das ist ein Verfahren, das nicht zur Mehrung des Vertrauens führt“, sagte Dr. Maier. „Die Festung Niedersachsen scheint jedoch nicht so leicht zu nehmen sein.“

Der größte Stein im Weg sei jedoch Bayern, meinte der Bundesratspräsident. Dies werde in der Öffentlichkeit kaum bemerkt. Vor den Wahlen reite es mit verstärktem Elan das föderalistische Roß. Bayern habe im Bundesrat dafür verantwortlich gezeichnet, daß alle vier Verträge der Zustimmung des Bundesrates bedürfen. Baden-Württemberg sei stets nur ein lauer Befürworter dieser Auffassung gewesen. Der bayerische Standpunkt stehe durch den Bundesratsbeschluß gegebenenfalls entgegen, daß der Generalvertrag und der EVG-Vertrag den Bundesrat endgültig passiert haben. Gebe Bayern in diesem Punkt nach, so könne man sich wohl unschwer über die beiden unwesentlichen Nebenverträge verständigen.

Reform des Grundgesetzes

LUDWIGSBURG. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Eugen Gerstenmaier erklärte am Samstagabend in einer öffentlichen Versammlung seiner Partei in Ludwigsburg, daß eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Bundestages die Reform des Grundgesetzes sein müsse. Die Bundesrepublik müsse eine angemessene Rechtsordnung erhalten.

Zur Frage der Verfassungsmäßigkeit der Bonner Verträge sagte Gerstenmaier, daß das Grundgesetz kein ausdrückliches Verbot eines Wehrbeitrages enthalte. Der EVG-Vertrag schließe eine Lücke. Er sehe in dieser politischen Entscheidung keinen Verstoß gegen das Grundgesetz.

Mit orientalischem Prunk

Zwei 18jährige Könige besteigen den Thron ihrer Väter in Arabien

AMMAN. Unter dem Donner der Geschütze, dem Lobgesang der Muezzins von den Minaretts der Moscheen und dem Jubel ihrer Völker hat am Samstag die dritte Generation arabischer Könige aus dem Geschlecht der Haschemiten, der Nachkommen des Scherifs von Mekka, der Heiligen Stadt des Islam, in Jordanien und im Irak gleichzeitig den Thron bestiegen. Die beiden jungen 18jährigen Könige Hussein von Jordanien und Feisal II. von Irak folgen ihren Vätern, dem nervenkranken Talal und dem bereits 1939 tödlich verunglückten Ghazi auf den Thron.

Umgeben von allem orientalischem Prunk haben die Großknecht des Scherifs Hussein von Mekka, der durch Ibn Saud aus Mekka verjagt wurde, die Herrschaft in ihren nach dem ersten Weltkrieg durch England geschaffenen Staaten angetreten. Hussein von Jordanien legte in der blau und goldenen Uniform seiner arabischen Legion

im jordanischen Parlament den Thron ein, der die in mohammedanischen Ländern unbekanntete Krönung ersetzt. Gefolgt von seinem Bruder, Kronprinz Mohammed, und seinem Onkel, dem bisherigen Regenten Prinz Naif, betrat er das Parlamentsgebäude, in dem Abgeordnete, Delegationen aus allen arabischen Ländern und die jordanischen Notabeln und Stammesfürsten seiner harrten. Er nahm auf einem goldenen Thronesselpfand Platz und leistete dann den kurzen Eid auf die Verfassung.

Zur gleichen Zeit fuhr König Feisal von Irak durch die Straßen Bagdads zum irakischen Parlament, um den Thron einzunehmen. Nach der Eidesleistung dankte der König in einer kurzen Ansprache seinem Onkel Abdul Ilah, der bisher als Regent geherrscht hatte. Er werde sein Bestes tun, um seinem Volk und seinem Land zu dienen. Prinz Abdul Ilah wird sich am Samstagabend in einer Rundfunkansprache an die irakische Bevölkerung wenden.

Der Wahlkampf wirft seine Schatten

Ollenhauer vor Jungsozialisten

MÜNCHEN. Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer rief am Sonntag auf einer jugendpolitischen Konferenz der SPD in München die junge Generation auf, den Sozialismus zu verwirklichen, dessen Stunde nunmehr gekommen sei. „Die junge Generation steht vor einer der packendsten und größten Aufgaben, die ihr je gestellt worden sind.“

Der Parlamentarismus sei reformbedürftig, erklärte Ollenhauer, weil er in seiner überlieferten Form den heute viel umfassenderen Aufgaben des Staates nicht mehr gewachsen sei und daher immer mehr Boden an eine „autoritäre Demokratie“ verliere.

Schäfer: Mit Zuversicht

ITZHOE. Der Vorsitzende der FDP und Vizepräsident des Bundestags, Dr. Hermann Schäfer, erklärte am Sonntag auf einer FDP-Kundgebung in Itzho, die Erfolge der Bonner Koalition seien so überragend sichtbar, daß die Regierungsparteien mit vorbehaltloser Zuversicht in den Wahlkampf gehen könnten. Die Entscheidungen der Bundesregierung und der Regierungsparteien hätten sich als richtig erwiesen. Die Opposition sei

dagegen ein „unfruchtbarer Verneinungsverein“ gewesen, der die besonderen Notwendigkeiten der verwickelten Gegenwart einfach nicht begriffen habe.

Ehard vor Arbeitnehmern

MÜNCHEN. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard, der als CSU-Landesvorsitzender am Sonntag vor Arbeitnehmern sprach, erklärte, die CSU habe in Erinnerung der unseligen Auseinandersetzungen zwischen Bayern und dem Reich ehrlich einen Ausgleich gesucht. Damit habe sie die bayerische Frage vor einer Problematik bewahrt, die höchstens eine Abnützung des bayerischen Ansehens und der bayerischen Stellung hätte bringen können.

Weiter erklärte Ehard, die Geschichte des Deutschland- und EVG-Vertrags sei eine beklagenswerte „Geschichte der nicht möglichen Verständigung“ der großen deutschen Parteien über einen außenpolitischen Kurs. „Während die politische Auseinandersetzung bei unseren westlichen Nachbarn im innenpolitischen Raum erfolgt, wird sie in Deutschland mit beachtenswerter Lautstärke im Bereich der Außenpolitik ausgetragen.“

Kleine Weltchronik

Niemöller verweigerte Weihe der Nibelungenbrücke. Heidelberg. — Bundesverkehrsminister Dr. Hans-Christoph Seebohm teilte in Heidelberg mit, Pastor Martin Niemöller habe sich geweigert, an den Einweihungsfeierlichkeiten an der Nibelungenbrücke in Worms teilzunehmen und der Brücke die kirchliche Weihe zu geben. Pastor Niemöller habe mitgeteilt, daß er nicht kommen werde, weil an den Feierlichkeiten ein Mitglied der Bundesregierung, nämlich er, Dr. Seebohm, teilnehme. Dem Festakte hätten im übrigen alle politischen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten beigewohnt.

Heuß eröffnete „Deutsche Welle“. Köln. — Bundespräsident Theodor Heuß eröffnete am Sonntag die erste Sendung der „Deutschen Welle“ die täglich ein deutschsprachiges Rundfunkprogramm nach fünf Erdteilen ausstrahlen wird. „Für die Hörer will dies Wort, das Wort der Heimat sein, die Stimme des Vater- und Mutterlandes“, sagte der Bundespräsident.

Zweimal lebensänglich im Giftmordprozeß. Hildesheim. — Im Giftmordprozeß Tiltmann zog das Hildesheimer Schwurgericht am Samstag den Schlussschritt: Es verurteilte die beiden Angeklagten Elfriede Tiltmann und Willi Othmer aus Peine zu lebensänglich Zuchthaus, weil sie den 14jährigen Martin Tiltmann, den Sohn der Elfriede Tiltmann, gemeinschaftlich ermordet haben. Von der Anklage, auch den Mann der Verurteilten, Kurt Tiltmann, ermordet zu haben, wurden sie freigesprochen.

„Adlerhorst“ wird gesprengt. Friedberg/Hessen. — Die Trümmer der sieben Gebäude des ehemaligen Führerhauptquartiers „Adlerhorst“ in der Nähe von Ziegenberg im Kreis Friedberg werden zusehends gesprengt. Seit sieben Jahren war das Hauptquartier ein beliebtes Ausflugsziel amerikanischer Soldaten.

Internationale Malfestspiele eröffnet. Wiesbaden. — Die diesjährigen Internationalen Malfestspiele in Wiesbaden sind am Samstag mit einer glanzvollen Rosenkavallerie-Aufführung der Wiener Staatsoper eröffnet worden.

Spaak warnt vor Aufspaltung. Berlin. — Der Präsident des Montanparlaments, Paul Henri Spaak warnte am Sonntag in Berlin vor einer Aufspaltung der europäischen Idee in der Frage der Verteidigungsgemeinschaft. Spaak sprach auf einer Kundgebung der Europa-Union.

Neue britische Waffen. Woomera/Australien. — Der australische Ministerpräsident Menzies löste am Samstag durch einen Druckknopf „Die Waffe der Zukunft“ aus: ein kleines führerloses Düsenflugzeug, das in Zukunft Jagdflugzeuge ersetzen soll. Die Maschine startet mit Überschallgeschwindigkeit fast senkrecht in die Höhe.

Großfeuer in Rotterdam. Rotterdam. — Eine gewaltige Explosion erschütterte in den frühen Morgenstunden des Sonntags den dichtbevölkerten östlichen Stadtteil Rotterdams. Aus bisher unbekanntenen Gründen waren in einer Glühbirnenfabrik feuergefährliche Rohstoffe in Brand geraten und in die Luft geflogen. Die Fabrik wurde vollständig zerstört.

WIRTSCHAFT

Industrie und Handwerk

Nach der BdL Hauptschuldner

FRANKFURT. Die Bank deutscher Länder macht in ihrem neuesten Bericht zur Wirtschafts- lage des Bundesgebietes interessante Angaben über die Verschuldung von Wirtschaftsunternehmen und Privaten gegenüber Kreditinstituten. Danach belief sich deren kurz-, mittel- und langfristige Verschuldung gegenüber allen monatlich berichtenden Kreditinstituten einschließlich der Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-AG. Speyer am Ende des Jahres 1952 auf insgesamt 32,9 Milliarden DM, die der öffentlich-rechtlichen Körperschaften auf 2,9 Milliarden DM. Dabei handelt es sich nur um die Summe der von den Kreditinstituten gewährten Kontokorrent-, Wechselkont- und längerfristigen Buchkredite.

Von der Gesamtsumme aller kurz-, mittel- und langfristigen Bankkredite waren Ende 1952 fast zwei Fünftel, nämlich 13,9 Milliarden DM oder 39 Prozent an die Gruppe „Industrie und Handwerk“ gegeben worden. In großem Abstand folgten die Kreditnehmergruppen „Handel“ und „Wohnungsbau“ mit 6,3 bzw. 6,1 Milliarden DM.

Der Anteil des organisierten Teilzahlungskredits am gesamten Kreditvolumen betrug Ende 1952 mit rund 600 Millionen DM noch nicht zwei Prozent.

Nahrungsmittelaufuhr für 5 Milliarden

wt. BONN. Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten plant für das Wirtschaftsjahr 1953/54 Lebensmittelaufnahmen im Werte von ungefähr 5 Mrd. DM. Unter anderem werden 2 Millionen t Weizen und 1,3 Millionen t Futtergetreide eingeführt. Der Einfuhrplan des Ernährungsministeriums geht davon aus, daß jeder Verbraucher im Bundesgebiet im Durchschnitt im Jahre 6,1 kg Butter und 40 kg Fleisch isst. Es sollen 40 000 t Käse, 10 000 t Butter und 50 000 t Fleisch importiert werden. Der notwendige Eier-Import wird auf 90 000 t geschätzt.

Konsumsäfte um 30 Prozent zu billigen

BAD HOMBURG. Der Verband deutscher Seifenfabrikanten, Bad Homburg, hat über das Hessische Wirtschaftsministerium bei der alliierten Dekartellierungsbehörde um die Genehmigung zur Errichtung einer Marktordnung in Form eines Kartells nachgesucht. Begründet wird der Antrag damit, daß die Seifenindustrie wegen der Absatzflaute zurzeit Konsumsäfte um 20 bis 30 Prozent unter Selbstkosten verkaufen muß.

Buttereinlagerung noch in der Schwebe

BONN. Düstere Prognosen für die künftige Entwicklung des Buttermarktes, wie sie gelegentlich in privaten Marktberichten zu lesen seien, werden in Erzeugerkreisen als unbegründet zurückgewiesen. Zwar lasse der Konsum bisher eine ähnliche Elastizität vermissen wie im Vorjahr und reagiere einseitig nur langsam auf die bereits beachtlichen Preiserhöhungen, doch dürfe man nicht verkennen, daß die Marktsituation heute eine wesentlich andere sei als in den Wochen vor der letztjährigen Produktions- spitze. Die Vorräte bei den Absatzzentralen aus überlegendem Angebot seien bis jetzt relativ gering und die Einfuhr- und Vorratstelle habe praktisch gar keine Bestände. Absatzzentralen und EVST seien daher bestens vorbereitet für die Übernahme und saisonale Einlagerung.

Zur Information

Die Padschau „Einmal eins der Hausfrau“ in Nürnberg, in der 248 Aussteller des Groß- und Einzelhandels und führende Firmen der Markenartikel-Industrie technische Neheiten zur Erleichterung der täglichen Arbeit in Küche, Garten und Wohnung zeigten ging am Sonntagmittag zu Ende.

Die Neuordnung der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie durch die Gründung von 28 neuen Produktionsgesellschaften ist jetzt praktisch abgeschlossen worden. Wie die Stahlröhrenver- einigung in Düsseldorf mitteilte, wurde am Samstag als letzte Gesellschaft die August-Thyssen-Hütte in Duisburg-Hamborn neu gegründet.

Der ausländische Besitzanteil am Ruhrkohlenbergbau hat sich von 5,8 Prozent auf 9,8 Prozent erhöht nachdem die Friedrich-Flick-KG. Düsseldorf ihre Beteiligung an der Harpener Bergbau-AG, Dortmund, an eine französische Gesellschaft verkauft hat. Flick wurde durch das alliierte Entflechtungsgesetz Nr. 37 verpflichtet, sich von seinem Kohlenbergbau zu trennen. Die österreichische Regierung hat den Wechselkurs des Schilling zum Dollar mit Wirkung vom 4. Mai mit 28 Schilling für einen Dollar neu festgesetzt.

DIE BEIDEN Cousins

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einmalige berechtigte deutsche Übersetzung von Hilde Passow-Kern. Copyright by Duncker-Verlag, Berlin, durch Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden (5. Fortsetzung)

„Ich glaube Sie haben nicht richtig darüber nachgedacht, was Sie tun“, sagte sie schließlich sehr sanft, und sonderbarerweise war es es dieses Mal, die die Situation ganz in der Hand zu haben schien. „Sie sind wütend und ein bißchen verwirrt und — ja, ich stelle mir vor, auch sehr besorgt infolge der neuen Lage, in der Sie sich auf einmal befinden. Mein plötzliches Auftauchen oder vielmehr die Tatsache, daß Sie mich hier fanden, scheint Ihnen so bedeutsam, daß Sie denken, es müsse so sein. Ich weiß ja nicht, ob sie immer so impulsiv handeln.“

„Das tue ich nicht“, stellte er ruhig fest, und seine Stimme klang belustigt, halb grimmig — vielleicht weil es etwas ganz Neues für ihn war, daß dieses kleine Mädchen ihm sein Wesen erklären wollte.

„Gut, aber im Augenblick tun Sie es doch“, antwortete sie. „Wahrscheinlich sind Sie später entsetzt, wenn Sie daran denken, daß Sie etwas so Verrücktes einfach auf den ersten Antriebe hin vorgeschlagen haben.“

„Meine Liebe“ — von hinten faßte er sie leicht am Arm, und sie spürte plötzlich sehr lebhaft den Druck seiner langen, kräftigen Finger. „Sie entwickeln einen wunderbaren gesunden Menschenverstand für eine alltägliche Situation. Aber ich kann es mir nicht leisten, die Tatsache zu übersehen, daß ich entweder ein Mitglied Ihrer Familie heiraten oder aber auf eine Zukunft, wie meine Familie sie sich vorgestellt hat, verzichten muß. Das kann einen Mann schon“ — wieder tönte seine Stimme belustigt — „impulsiv machen.“

Einen Augenblick war sie ganz still. Dann fragte sie, ohne ihn anzusehen.

„Warum nicht Marcia?“ „Weil ich nicht den Wunsch darnach habe.“ Dieses Mal klang seine Stimme nicht belustigt. Sie war kalt und endgültig und gab Theresa den Eindruck, daß sie sich herausnahm, nach Dingen zu fragen, die sie nichts angingen.

„Aber ich habe Ihnen schon gesagt — Sie kennen mich gar nicht, Mr. Burdern.“ „Ich werde Sie sehr gut kennenlernen, wenn ich Sie heirate“, antwortete er kühl.

„Aber Marcia kennen Sie. Wenn Sie sich nur deshalb eine Frau nehmen wollen, weil Ihre Firma dadurch finanziell gesichert wird, so verstehe ich nicht.“

Sein belustigtes Lachen unterbrach sie. „Nicht nur deshalb“, sagte er.

„Und weshalb sonst?“ Sie blickte schnell zu ihm auf.

„Vielleicht ein kleines bißchen deswegen, weil Sie die hübscheste Wangenlinie haben, die ich je gesehen habe“, erwiderte er neckend. Und bevor sie sich darüber klar war, was er beabsichtigte, hatte er sich vorgebeugt und sie ganz leicht auf die Wange geküßt.

„Mr. Burdern.“

„Bitte erzählen Sie mir jetzt nicht, daß Sie empört sind“, sagte er, bevor sie etwas anderes hervorbringen konnte. „Leute, die sich solche Dinge gesagt haben, wie wir in der letzten halben Stunde können es sich nicht leisten, über einen Kuß von dieser äußersten Keuschheit empört zu sein. Werden Sie mich heiraten?“

„Sie können doch nicht erwarten, daß ich das jetzt hier beantworte. Ich kann Sie nicht einmal richtig sehen“, rief sie aus.

„Ich habe Sie mehr oder weniger über den Stand meines Bankkontos unterrichtet“, gab er zynisch zurück. „Ist das nicht ein ausreichender Ersatz?“

„Nein. Das ist es nicht.“

„Nun gut — wollen Sie dann wenigstens über das, was ich Ihnen gesagt habe, nachdenken?“

„Es ist nicht gerade wahrscheinlich, daß ich in dem Augenblick, in dem ich nach Hause

komme, es vergesse“, stellte sie fest. „Ich muß wohl oder übel darüber nachdenken.“

„Ich bringe Sie übrigens nicht direkt nach Hause“, sagte er in ruhigem Ton. „Das heißt, nicht zurück zu Ihren Verwandten. Ich bringe Sie zu mir nach Hause, und wir werden von uns aus telefonieren und Ihren Verwandten sagen, daß Sie zum Nachessen bei uns bleiben.“

„Aber angenommen, daß ich nicht den Wunsch habe, zum Nachessen bei Ihnen zu bleiben?“

„Dann werden Sie diese Tatsache bestimmt mit wunderbarer Höflichkeit zu verbergen wissen“, gab er zur Antwort. „Kommen Sie, geben Sie mir Ihre Hand. Der Abhang hier direkt unter dem Eingang ist im Dunkeln ziemlich schwierig.“

Am liebsten hätte sie seine Hilfe abgelehnt, aber als sie auf dem aufgewickelten, schlammigen Pfad ausglitt, war sie froh, den festen Griff seiner kräftigen Finger um die ihren zu spüren und sich darüber klar zu werden, wie gewandt er sie stützte, während er nur leicht ihr Handgelenk zu umspannen schien.

Sie war es, die das nächste Mal das Schweigen zwischen ihnen brach.

„Ich glaube, ich müßte Ihnen noch etwas erklären“, sagte sie ein bißchen überstürzt, schwieg aber dann still. Er ermunterte sie: „Ja, Theresa?“

„Obwohl Sie behaupten, daß diese Unterhaltung über die Möglichkeit einer — einer Heirat ganz natürlich und verständlich ist, müssen Sie doch ebensogut wie ich wissen, daß sie eigentlich ganz phantastisch und unmöglich ist. Ich meine, etwas, was kein vernünftiges, anständiges Mädchen auch nur einen Augenblick ernstlich in Erwägung ziehen könnte.“

„Wollen Sie mir vielleicht erzählen, daß Sie kein vernünftiges, anständiges Mädchen sind?“ Seine belustigte, ironische Stimme wiederholte ein wenig neckend ihre eigenen Worte.

„Nein, nicht gerade das. Ich wollte nur — Sie sollten nur eines wissen: Wenn ich auch nur einen Augenblick ernsthaft an die Mög-

lichkeit gedacht habe, dann hat das einen ganz bestimmten Grund.“

„Und der wäre?“

„Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich eine arme Verwandte von den Vaylons bin. Aber ich habe Ihnen nicht gesagt, wie arm.“ Ihre Stimme wurde leiser, aber da er keinen Versuch machte, zu sprechen, faßte sie wieder Mut. „Wir sind eine ziemlich große Familie. Ich bin die Älteste, und wir sind sechs. Ich bin die einzige Vaylon, weil mein Vater starb und meine Mutter wieder geheiratet hat. Drei von meinen Geschwistern sind noch Kinder, aber die beiden älteren, es sind Zwillinge, sind jetzt achtzehn. Sie sind beide sehr geschickte Burschen, die es wirklich verdienen würden, daß man ihnen eine Chance gibt. Aber es ist nicht einmal Geld genug da, um einem von ihnen eine gute Ausbildung zu geben, geschweize denn beiden. Und deshalb —“

„Und deshalb“, ergänzte seine belustigte Stimme spöttisch ihre Erklärung. „wird es, wenn Sie mir die Ehre erweisen, mich zu heiraten, nur deshalb geschehen, weil die edle, opferbereite Schwester sich selbst verkauft um ihre arme, aber würdige Familie zu unterstützen. Wollten Sie das sagen?“

Einen Augenblick herrschte Schweigen, und dann zog sie ihre Hand zurück, obwohl er versuchte, sie festzuhalten.

„Ich glaube, Sie finden das alles sehr komisch, nicht wahr?“ fragte sie schließlich leise.

„Zum mindesten hat die Situation einen gewissen theatralischen Reiz“, gab er zu.

„Vielleicht haben Sie Ihre Familie nicht sehr gern und können mich darum gar nicht verstehen.“

„Vielleicht“, gab er mit schamloser Gleichgültigkeit zu.

Das peinliche Schweigen dauerte an, bis er schließlich etwas tat, was sie niemals erwartet hätte. Er legte seinen Arm um sie und zog sie dicht neben sich. Er hielt sie ganz fest, und sie hätte eigentlich empört sein müssen, war es aber nicht.

(Fortsetzung folgt)



# Weltmeister Müller spurt schnellster Fahrer...

... aber der Italiener de Santi Sieger im „Großen Preis der Uhrenstadt Schweningen“

## Eigener Bericht

Das Internationale Rundstreckenrennen für Berufsfahrer um den „Großen Preis der Uhrenstadt Schweningen“ zeichnete sich gestern besonders durch ein erstaunliches Tempo aus. Fast 1 Minuten



Weltmeister Heinz Müller (im Bild links) holte sich am Freitag im Stuttgarter Radrennen den ersten Sieg in dieser Saison, während er in Schweningen gestern Zweiter wurde. Foto: dpa

schneller als in Stuttgart und 2 Minuten schneller als in Ulm legte das Feld die 100 km zurück und erreichte damit die beachtliche Durchschnittsgeschwindigkeit von 45,4 km pro Stunde.

Dieses starke Tempo war in erster Linie dem Sieger des Vortages, dem Italiener Guido de Santi zuzuschreiben, der nach vergeblichen Ausreißversuchen von Fritz Schär, Schweiz, de Reyck, Belgien, und Matthias Pfannenmüller, Nürnberg, nach 25 km dem etwas hummelnden Feld davonfuhr, seinen Vor-

sprung ständig vergrößerte und nach 29 km Alleinfahrt wieder zum überrundeten Feld aufschloß. Der sehr stark fahrende Schweningen Fahrer Weltmeister Müller hatte diesem Ausreißversuch des Italieners zunächst zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, während Wiggerl Hörmann zusammen mit dem Franzosen Bernhard Gauthier sich gleichfalls vom Feld löste und de Santi nachsetzten. Ihr Versuch, ebenfalls eine Runde gutzumachen, schlug aber genau so fehl wie ein Ausreißversuch Heinz Müllers, da der Italiener gemeinsam mit de Reyck und dem Holländer Lull Gillen das Feld schärfstens bewachte und das Tempo unauffällig steigerte. Hörmann und Gauthier mußten sich nach fast 35 km Alleinfahrt vom Feld wieder einholen lassen. Im Feld spielte Weltmeister Müller die dominierende Rolle. Mit Ausnahme der ersten Wertung entschied er alle folgenden durch sein unerhörtes Spurtvermögen und seinen prachtvollen Antritt für sich. Auf der Zielgeraden aus der Spitze hervorstoßend, schlug er sämtliche vor ihm liegenden Fahrer in großartigem Elan und sammelte dadurch die meisten Punkte. Rund 800 Zuschauer, die höchste Besucherzahl aller drei Rundstreckenrennen, wohnten dem spannenden Rennen bei, das der Italiener de Santi mit einer Runde Vorsprung und 14 Punkten auf dem ersten Platz sah. Mit 24 Punkten folgten ihm Heinz Müller vor Ludwig Hörmann mit 20 Punkten, Fritz Schär und Bernhard Gauthier mit je 11 Punkten sowie Lull Gillen mit 9 Punkten. Sch.

## Im Spurt entschieden

### Weltmeister Müller gewinnt in Stuttgart

Stradenweltmeister Heinz Müller, Schweningen, gewann am Freitag in Stuttgart ein internationales Rundstreckenrennen für Berufsfahrer über 100 Kilometer.

Das Rennen wurde erst mit der letzten Wertung entschieden, nachdem Bakker und Müller auf den letzten 30 Kilometern gleichauf an der Spitze lagen. Müller, der bereits vorher seine große Spurtkraft bei den Wertungen gezeigt hatte, konnte bei der letzten Wertung Bakker in einem spannenden Endspurt knapp das Nachsehen geben.

Ergebnis: 1. Müller 2:23.15 Std., 15 Punkte; 2. Bakker, 13 P.; 3. Harm Smits (Holland), 7 P.; 4. Fritz Schär (Schweiz) 6 P.; 5. Wim van Est (Holland), 6 P.; 6. Gerrit Schulte (Holland); 7. L. Hörmann (München).

## Nur ein Punkt für Spaniens Boxer

Deutschlands Amateurboxer siegen mit 19:1 / Egon Schledan hervorragend

Die deutsche Amateurboxstaffel besiegte am Freitag vor 18 000 Zuschauern in der Essener Dubois-Arena die Ländermannschaft Spaniens Oberlegen mit 19:1 Punkten.

Den einzigen Punkt für die Gäste holte im Halbmittelgewicht Gregorio Morante, der gegen den entthronten Europameister Herbert Schilling (Frankfurt) ein verändertes Unentschieden erreichte. Die Spanier waren nach 48tägiger Reise erst am Freitagvormittag in Essen angekommen.

## Jünger und frischer fühlen Sie sich

bei regelmäßiger Anwendung von Dr. Schieffers Stoffwechsellösung (3 mal täglich eine Messerspitze) DM 1,55, 2,50

Die deutsche Staffel bot mit Ausnahme von Schilling gute Leistungen, was hervorragende Kondition auf und kämpfte aufopferungsvoll, obwohl der Sieg schon bald feststand. Die Spanier waren in den unteren Gewichtsklassen am besten besetzt und leisteten hartnäckigen Widerstand.

Eine hervorragende Leistung bot der Deutsche Bantamgewichtmeister Egon Schledan (Düsseldorf), der unter der Leitung des holländischen Ringrichters Bertram von Spanier Julio Martinez ein druckvoll nach Punkten schlug. Schledan wurde nach diesem Kampf vom Sportausschuß des Deutschen Amateurboxverbandes doch noch an Stelle des vorgeschriebenen Trierser Frankfurter für die Europameisterschaften in Warschau (17.-24. Mai) nominiert. Neben Schledan zeichnete sich noch der Olympiazweite Edgar Bassi (Mannheim) besonders aus. Der spanische Fliegengewichtler Jose Fernandez stand gegen ihn auf verlorenem Posten und verlor hoch nach Punkten.

Zu Ko-Siegen kamen Hans Peter Mehling (Hannover), Willi Roth (Heidelberg), Heinz Resch (Stuttgart), Erich Schoepner (Witten) und Edgar Gorgas (Essen).

## Mit Max Schmeling als Gast

Italiener in Balingen ...

Auf einer internationalen Boxveranstaltung in Balingen siegte vor 1000 Zuschauern die Auswahl des württembergischen Amateurboxsportverbandes mit 14:5 Punkten über eine Auswahl des oberitalienischen Amateurboxsportverbandes. Die Anwesenheit von Max Schmeling wurde von den begeisterten Besuchern stürmisch applaudiert. In dem zweimaligen Mittelgewichtskampf Finletti hatten die Gäste ihren besten Mann, gegen den der Balingen Lokalmatador Fischer nicht zu bestehen vermochte. Eine große Überraschung bot der dreimal erfolg-

reiche Irlandkämpfer Armlader, Bottwell, im Weltgewicht, der seinen Gegner Finardi nach 10 Sekunden mit einem klassischen KO auf die Bretter schickte. Die schweizerische Auswahl, mit Kämpfern von Rotweil Stuttgart, Rottweil, Ulmingen und Balingen, machte einen sehr guten Gesamteindruck, während auf der anderen Seite die Gäste durch ihr schnelles Reaktionsvermögen allgemein auffielen.

## ... und in Enlingen ausgepunkt

Auch im Rahmen der internationalen Begegnung zwischen der oberitalienischen Auswahl und dem verstärkten TSV Enlingen war Max Schmeling anwesend. Er wurde stürmisch von den 1500 Zuschauern umjubelt und erhielt von der Enlinger Gemeindeverwaltung ein schönes Ehrengeschänk. Die Italiener entpuppten sich als sehr kampfstärke Boxer, was ebenfalls bewies, trotz dem vermochten sie eine knappe 5:11-Niederlage gegen die Enlinger Vertretung, die durch Floten, Enlingen, Saluari, Püttlich, Balsino, alle Prag Stuttgart, und Brehme, Heutlingen, verstärkt war, nicht zu verhindern.

## Rotweiß-Essen Pokalsieger

Alemannia Aachen 2:1 (1:0) besiegt

Erster Nachkriegsgewinner des Deutschen Fußballpokals wurde am Freitag vor 25 000 Zuschauern im Düsselortener Rheinstadion Rot Weiß Essen durch einen 2:1 (1:0)-Sieg über Alemannia Aachen.

Der Sieg der Essener war verdient, obwohl die Alemannen in der zweiten Hälfte nach dem Anschlußstoß mit aller Macht auf den Ausgleich drängten. Das Spiel erreichte seinen überdurchschnittlichen Niveau und hatte lediglich in der zweiten Halbzeit einige Höhepunkte.

## Bestechender Flachpaß der SpVgg Fürth führt zum Erfolg

Den deutschen Vizemeister Saarbrücken 2:0 (1:0) in Balingen ausgespielt

Im Rahmen der Landesausstellung „Schwäbischer Floß“ standen sich am Sonntagmorgen im Stadion zu Balingen die Oberligamannschaften der SpVgg Fürth und des 1. FC Saarbrücken in einem Freundschaftstreffen gegenüber, das die Fürther klarer als das Ergebnis ausdrückt, mit 2:0 (1:0) gewann. Nur in der ersten Halbzeit wurde wirkliche Oberligastärke geboten und zwar in erster Linie von Fürth, das mit einem bestechenden Flachpaß aufwartete und die Saarbrücker immer wieder in Bedrängnis brachte. In der zweiten Halbzeit lautete das Spiel zusehends ab. In der 14. Minute erzielte der rechte Fürther

# Rot-Kreuz-Aerzte sprachen sich aus

Erziehung des Menschen zu innerer Sauberkeit so wichtig wie technisches Wissen

Tübingen. Zur Jahrestagung der Rot-Kreuz-Aerzte von Baden-Württemberg in Tübingen, deren Organisation in den Händen des stellv. DRK-Landespräsidenten Dr. Horst lag, konnte DRK-Landespräsident Dr. Gebhard Müller neben etwa 150 Rot-Kreuz-Arzten besonders die Vertreter der Landesverbände Südwestdeutschlands und Regierungsvertreter von Nord- und Südwürttemberg, ferner den Präsidenten des DRK Berlin, Dr. Bloß, und den Inspektor des DRK der Saar, Dr. Giese, begrüßen.

Der Versammlungsleiter, DRK-Vizepräsident Dr. Kohler, stellte die Tagung unter das Zeichen des 125. Geburtstages Henri Dunants, des Gründers des Roten Kreuzes. Der Regierungsvertreter von Stuttgart, Ministerialrat Dr. Unger, und Dr. Storz, der für den erkrankten Regierungspräsidenten erschienen war, anerkannten die Wichtigkeit der Arbeit des DRK, die gerade auch der Staat nachdrücklich fördern müsse.

Die Reihe der Vorträge eröffnete am Samstag Dr. Ellwanger, Stuttgart. Er forderte nicht nur die Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe, sondern legte auch die Bedeutung dieser Ausbildung dar unter psychologischen Schau. Es sei gewissermaßen eine Rückziehung unseres Volkes notwendig — bei den Männern zu Wertarbeit und Sauberkeit im Denken, die so wichtig sei wie technisches Wissen, bei den Frauen zum Muttertum und zur Festigung der Gemeinschaft. Aus den Hilfsbedürftigen von heute müßten Helfer von morgen werden. Diese Arbeit des Roten Kreuzes solle an der Jugend beginnen, deren Ohr noch am meisten der Arzt habe.

Dr. Lauer, Freiburg, befaßte sich mit der Ausbildung, wobei er besonders das 8- bzw. 12-Stunden-Programm aufgriff und dessen Vorzüge und Nachteile besprach. Immer sei der Grundsatz festzustellen: „Caritas in allen menschlichen Beziehungen“. Der Landesverbandsleiter des DRK Pfalz, Dr. Schmitt, befaßte sich mit dem Katastropheneinsatz und den Maßnahmen, die in Verbindung mit Polizei, ADAC und Krankenhäusern, auch solcher in weiterer Umgebung, getroffen werden müssen. Die psychologische Betreuung durch den Arzt sei dabei ebenso wichtig

wie die Versorgung mit Verbänden und Medikamenten. Für einen evtl. einzurichtenden Luftschutz, so forderte der Redner, solle der Arzt nur den sanitären Teil übernehmen. Das THW (Technische Hilfswerk) müsse seine Kräfte zum Roten Kreuz zur Ausbildung schicken.

Dr. Hangleiter vom RK-Krankenhaus in Stuttgart schilderte seine Erfahrungen bei dem Seucheneinsatz während der Stuttgarter Grippe- und Seuchenepidemie. Unter Anwendung von Chloromycetin, das ausreichend zur Verfügung stand, konnte schließlich die Krankheit auf endgültig 377 Fälle eingeschränkt werden. Nun sei notwendig, die sogenannten Dauerausscheider noch herauszufinden, um eine weitere Übertragung zu verhindern. Im ganzen habe sich aber auch in diesem Fall gezeigt, daß zu wenig Hilfskräfte und Schwestern vorhanden sind. Also müßten weitere Reserven geschaffen werden. Das sei schwierig wegen der sozialen Verhältnisse, liege aber auch am Mangel an Opferbereitschaft.

Am Sonntag sprach zuerst Prof. Dr. Coeper, Frankfurt, über Sozialhygienische Aufgaben. Gesundheitspolitik und Sozialhygiene seien als eines aufzufassen. Deshalb gehörten Sozialhygiene und DRK zusammen. Die Sozialhygiene müsse für das Volk in Erscheinung treten in der Sicherung der Existenz, die Geborgenheit bedeute, und in der Achtung des Geistes- und Handarbeiters. Nach Unfällen sei heute die Seuchengefahr am größten, deshalb sollte die Ausbildung der RK-Leute besonders auch in dieser Richtung gehen.

Dr. Bloß, Berlin, schilderte die Arbeit, die das DRK im Zusammenhang mit dem Flüchtlingsstrom aus der Sowjetzone zu bewältigen hatte und hat Ungehör sel die Aufgabe, zumal es sich bei den Flüchtlingen um 40-50 Prozent Kinder mit erheblich verminderter Widerstandskraft handelt.

Über das Referat von Dr. Wagner, des Leiters der Seuchenzentrale Hamburg, werden wir gesondert noch berichten. Heute nur soviel, daß man weitgehend über das Schicksal der Gefangenen, für die praktisch nur das Rote Kreuz etwas tun kann, unterrichtet ist. -y

## Elektroschock ohne Krämpfe

Neuartige Behandlung Geisteskranker

Mehrere deutsche Nervenärzte wurden vor kurzem in eine große Klinik eingeladen, damit sie der Behandlung eines geisteskranken Schauspielers beiwohnen konnten. Im Zimmer waren alle Vorbereitungen für einen Elektroschock getroffen. Der Kranke lag teilnahmslos und ohne Bewußtsein in seinem Bett, als der Arzt die beiden faustgroßen Polster mit den Elektroden zur Hand nahm. Er preßte sie für einen kurzen Augenblick an die Schläfen des Patienten. Ein heftiger Ruck, der den ganzen Körper des Kranken durchdrachte, zeigte an, daß der starke elektrische Strom das Gehirn durchfloß. Der Arzt hob die beiden Polster wieder ab und legte sie beiseite. Jetzt mußten sich als Nachwirkung des elektrischen Schocks alle Muskeln des Kranken wie bei einem sehr heftigen Schüttelfrost minutenlang zusammenkrämpfen. Das hatten die Nervenärzte tausendfach in ihren eigenen Kliniken gesehen.

Diesmal aber geschah nichts. Der Patient blieb regungslos liegen, und nur ein leichtes Zittern seiner Arme und Beine zeigte die Erregung an, die von dem starken elektrischen Strom ausgelöst worden war. Die gefürchteten Reflexbewegungen der Muskulatur, die sonst jedem Elektroschock folgen, blieben aus.

Der Schock verlief so, wie ihn sich die Ärzte seit 1938, als das Verfahren von dem italieni-

sehen Psychiater Cerletti eingeführt wurde, gewünscht haben: als ein starker Reiz auf das Gehirn, der die Muskulatur des Körpers nicht belastet. Wie es gelang, dem Elektroschock seine Schrecken für die Patienten zu nehmen, erfuhren die Neurologen und Psychiater auf ihrem Kongreß in Lübeck.

Dr. Ernst-August Franke von der Psychiatrischen Universitäts-Klinik in Hamburg-Eppendorf berichtete seinen Kollegen, wie das neue Verfahren des „stillen Schocks“ angebracht wird. Zuerst bekommt der Patient eine Beruhigungsspritze, die ihm das Bewußtsein trübt und ihn für Schmerzen unempfindlich macht. Dann wird ihm ein neues Präparat injiziert. Es ist eine chemische Substanz, ein Ester der Bernsteinäure (Succinyl), der in Deutschland Pantolax genannt wird. Dieses Mittel läßt die Muskulatur für etwa acht Minuten völlig erschlaffen. Wenn dann die beiden in Polster eingebetteten Elektroden an die Schläfen des Patienten gedrückt werden, dann wird das Gehirn wie früher von dem elektrischen Schock beeinflusst. Das Ergebnis dieser radikalen Kurzbehandlung ist in den meisten Fällen, daß eine vorhandene Psychose beseitigt wird. Die heftige und schlagartige Erregung stimmt das Gehirn um.

Die lästigen organischen Nebenwirkungen auf die Muskulatur, die von dem Patienten bisher besonders gefürchtet waren, können ihm jetzt nicht mehr schaden. Wenn der Kranke früher nach der kräftmindernden Prozedur erwachte, fühlte er sich zerschlagen und hatte meistens einen schweren Muskelkater. Alle diese organischen Begleiterscheinungen, die einen Elektroschock zur Qual machen konnten, fallen jetzt weg. Geisteskranken mit verschiedenartigen Gebrechen und einem geschwächten Organismus, vor allem alte Leute und schwangere Frauen, denen man bisher die körperlichen Strapazen nicht zumuten konnte, dürfen jetzt ebenfalls ohne Gefahren geschockt werden.

Dr. Franke hat in Hamburg bisher 84 Patienten nach dem schonenden Verfahren behandelt. Auch andere große deutsche Kliniken haben sich in den letzten Monaten auf die Anwendung des „stillen Schocks“ umgestellt. Der schonende Schock ohne Krampf wird nach dem Urteil der Fachleute den Elektroschock alten Stils ablösen. Dr. Herbert L. Schrader

## „Kleine Sänger“ im Dom zu Köln

Die schlagfertige und sichere Gelassenheit der Kölner zeigt, daß ihnen nicht so leicht einer etwas Neues bieten kann. Aber dieser Tage erleben sie doch etwas Neues: 1000 Sängerknaben des Internationalen Verbandes der Petits Chanteurs à la croix de bois, der kleinen Sänger vom Holzkreuz (das sie auf der Brust tragen) wimmelten durch die Straßen der Stadt und erfüllten sie mit französischen, italienischen, spanischen, portugiesischen und englischen Lauten; 210 Zungen aber sprachen schwäbisch.

84 000 solcher kleiner Sängers zählt man in 65 Ländern, die an Kathedralen, großen und kleinen Kirchen den liturgischen Gesang zum Lob Gottes singen, viele davon mit einer Meisterschaft, daß sie überall, wo sie als Gäste erscheinen, die Herzen der Zuhörer begeistern.

Unlängst umstanden sie mit ihren weißen Chorkleidern den Altar im gewaltigen Kirchenraum des Kölner Domes, Hunderte von Männerstimmen gesellten sich zu ihnen, 8000 Gläubige umkumten sie, als Kardinal Frings das Pontifikalamt zelebrierte. Die Knaben des Kölner Domchors sangen die besondere Messe des Tages; alle zusammen die wiederkehrenden Teile: das Kyrie eleison, Gloria in excelsis Deo, Credo, Sanctus, Agnus Dei nach der österreichischen Choralmesse. Dieser einstimmige gregorianische Gesang offenbarte dabei eine fast unwahrscheinlich packende Kraft und Innigkeit. Dazu trat die weite Fülle der alten klassischen kirchlichen Polyphonie im „Et incarnatus est“ nach Josquin des Prés, „Regina caeli“ nach Albiner, „Agnus Dei“ von Rolandus Lassus usw. daß es um mit den Worten des Präsidenten des Internationalen Verbandes Fernand Maillet aus Paris zu sprechen, war als erbe sich in dem Dom aus Steinen noch ein zweiter zeitiger Dom aus den Herzen der jungen Sänger und den wunderbaren Klängen aus ihren Kehlen.

Die Leitung der Gesänge hatten abwechselnd Meister aus Paris, Rom, Orleans, Neu York, Wien, Madrid, Genua (Spanien), Portugal und Mainz inne. Ein Zeichen des Geistes der aufrichtigen Freundschaft und herzlichen Brüderlichkeit, in dem sich die Leiter der Nationalverbände und die kleinen und großen Sänger selbst

aus aller Welt begegneten. Denn sie alle wollten die Botschaften Christi, des „Principis Pacis“, des Friedensfürsten, sein und dem Geiste und Willen des Papstes entsprechen, der ein Gruß- und Segenstelegramm sandte, das Kardinal Frings von Köln vor dem Pontifikalamt verkündete.

Am Abend sangen die führenden Knabenchöre der verschiedenen Länder im übervollen großen Saal der Kölner Messehalle ein Konzert mit geistlichen und weltlichen Chorwerken. Eröffnet mit den klassischen klaren Gesängen des Kölner Domchors, ausgefüllt mit den bunten und charakteristischen Chören aus acht verschiedenen Ländern, beendet mit den faszinierenden Darbietungen des großen Chores der Manécanterie von Paris, wurde dieser Abend in seiner Art ebenfalls ein überwältigendes Erlebnis.

210 Sängerknaben aus der Diözese Rottenburg, geführt von ihrem Vorstand, Domkapitular Dr. Worm, haben an diesem Kongreß teilgenommen; von Friedrichshafen und Bad Mergentheim, von Rottweil, Ravensburg, Leut-

## Gepflegte Unterhaltung

Rosen und Marshall, Die „Alle Herzogin-Deutscher-Verlag, Bischofswiesen (Oberbayern), III S. DM 10,80

Die „tolle Herzogin“ lebt im England des 18. Jahrhunderts, in einer Zeit, als die ökonomische Entwicklung die ersten Brechen in den feudalen Gesellschaftskodex zu schlagen begann; es entsteht schon so etwas wie eine Presse. Diese tolle Herzogin, schön, reich, vom blauen Blut verliebt sich, ob sie es glauben oder nicht in einen Zeitungsman. Daraus ergibt sich dann eine Kette abenteuerlicher Verwicklungen, die ablenkungsfähige Leser zwei Stunden fesseln, doch nicht aufreizen werden. H.

Reinhold Conrad Muschler, Santa Caecilia, Paul-Neff-Verlag, Berlin-Lichterfelde, 484 S., DM 15,80.

Hier handelt es sich um den zweiten Band der großen Trilogie des Dichters Muschler, einer der erfolgreichsten Romantiker deutscher Zunge, beschreibt auch hier faszinierend jenen Abschnitt der italienischen Hochrenaissance, der

kirch, Dietenheim, Leupheim, Schwäb. Gmünd, Wernau, Neubausen, Stuttgart usw. sind sie mit Omnibus oder Bahn zur Stadt der hl. Dreikönige gekommen und wieder von ihr zurückgekehrt; eine Fülle der Herrlichkeiten der Natur und Kultur durften sie schauen: unser schwäbisches und fränkisches Heimatland, Odenwald, Worms, Mainz, Bingen, das Rheintal mit seinen Burgen, Städten, Rebhängen und Industrie, die Schifffahrt, Köln, Altenberg, Limburg, Frankfurt, Westerwald, Taunus, den Main, Würzburg und Bad Mergentheim. Und wenn die Besucher des Auslandes tief beeindruckt waren von dem schrecklichen Ausmaß der Zerstörung und der Ruinen in Köln, so werden die Teilnehmer aus unserer Diözese ob der Fülle ihrer Erlebnisse gewiß immer weiter aus Herz und Mund weitersingen, was am Ende des Pontifikalamtes im Kölner Dom aus aller Mund in deutscher Sprache, geleitet vom Domkapitelmeister Dr. Köllner aus Mainz, in Joh. Seb. Bachs Schlusschoral der Johannespassion erklang: „Herr Jesu Christ, erhöhe mich; ich will Dich preisen ewiglich“.

In der Geschichte der Malerei eine so unvergleichliche Rolle zukommt — Gleichfalls wertvolle Belletristik bieten „Nefts“ billige Bücher eine neue Buchreihe in guter Ausstattung die Interessantes aus der heutigen Literatur zu dem Preis von je DM 4,80 bietet. Hier einige Titel: A. Lernet-Holenia, Die Auferstehung des Maltravers, G. v. Vassary, Drei gegen Marseille, P. Vialar, Die Seerose, R. C. Muschler, Der Geiger (je etwa 250 S.). -s.

Joyce Cary, Banges Glück, Woltgang-Kröger-Verlag, Hamburg, 489 S., DM 14,80

Joyce Cary ist ein Erzähler bester englischer Tradition, kultiviert, taktvoll und doch nicht pröde legt er in „Banges Glück“ sein reifstes und schönstes Werk vor: Die Geschichte einer tadellosen, ungeheuer lebensstarken Frau, die gewissermaßen — Joyce ist Optimist — für die Frauen schlechthin steht. Diese Heldin verliebt sich als Mädchen noch in einen charmannten Nichtsnutz, der sie mit einem Kinde sitzen läßt. Ihr weiteres Leben an der Seite verschiedener Männer ist dann diesem Kinde gewidmet. Da-

## Allgäuer Tage

Der Schwäbische Heimatbund setzt die Reihe seiner im letzten Jahr mit den „Oberschwäbischen Tagen“ in Ochsenhausen begonnenen, bestimmten schwäbischen Landschaften gewidmeten Ferienkursen fort, indem er dieses Jahr vom 27. bis 31. Juli in Isny „Allgäuer Tage“ durchführt. Wiederum sollen die Teilnehmer durch Vorträge über Landschaft, Volkstum und Kunst, durch Studio- und Lehrfahrten, durch Konzerte, sonstige musikalische und literarische Darbietungen, durch Vorführungen von Volkstanz und Volkstracht, ferner durch eine Ausstellung „Kultur und Kunst in All-Isny“ mit dem schwäbischen Allgäu dieses und jenseits der württembergisch-bayrischen Grenze vertraut gemacht werden. Namhafte Künstler und Wissenschaftler haben ihre Teilnahme zugesagt.

## „Kunst der Fuge“ im Oberland

Der Kammermusikreis Charlotte Hampe, Berlin, der im vergangenen Jahr auf einer Gastreise durch das Oberland in verschiedenen Städten mit großem Erfolg „Das musikalische Opfer“ von Joh. Seb. Bach aufgeführt hat, beginnt jetzt eine neue Tournee durch Oberschwaben. Er wird in den Städten Sigmaringen, Ehingen, a. D., Biberach a. d. R., im Bibliotheksaal von Ochsenhausen und in Waldsee und Wangen das lang vergessene, umfassende Bachsche Werk „Kunst der Fuge“ vortragen. Im barocken Bibliotheksaal von Schussenried, der mit Kerzen beleuchtet wird, werden die Künstler in historischen Kostümen „Kammermusik aus der galanten Zeit“ mit Werken von Dittersdorf, Haydn, Boccherini und Beethoven sowie Mozarts „Kleine Nachtmusik“ musizieren.

zwischen stehen als Zäsuren die Begegnungen mit dem Mann ihrer ersten Liebe Joyce HIBT seine Tabitha ihrer persönlichen Metamorphosen auf dem Hintergrund einer sich immer schneller abspielenden europäischen Entwicklung von der viktorianischen Ära bis zum England der V-1-Nächte und Labours erleben; er erbt so für anspruchsvolle Leser nicht nur gepflegte Unterhaltung, sondern so nebenbei eine Art englische Kulturgeschichte der letzten 50 Jahre. Ein empfehlenswerter Roman, besonders für Frauen. H.

Wer einer Mutter hilft...

1950 wurde von Frau Eily Heuß-Knapp das deutsche Müttergenesungswerk ins Leben gerufen. Allein im vergangenen Jahr hat es in Baden-Württemberg mehr als 5000 Frauen eine Erholungszeit ermöglicht.

In jedes Krankenhaus eine Zahnstation

Bundesverband der deutschen Zahnärzte tagte in Karlsruhe

Karlsruhe. Der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Zahnärzte, Dr. Erich Müller (Hamburg-Altona), forderte auf der ersten gemeinsamen Tagung der Zahnärzte und Dentisten in Karlsruhe, der Bundestag solle noch in dieser Legislaturperiode die Gesetzgebung über die Beziehungen der Sozialversicherung zu den Vertretern der Zahnheilkunde regeln.

Zusammenhänge zwischen Zahnerkrankungen und Allgemeinerkrankungen durch die sogenannte Herdforschung längst erwiesen seien.

Jugend-Rotkreuz veranstaltet Radfahrstafette

Tübingen. Anlässlich der 125. Wiederkehr des Geburtstages von Henri Dunant, dem Begründer des Roten Kreuzes und ersten Träger des Friedensnobelpreises, veranstaltet das Deutsche Jugend-Rotkreuz eine Radfahrstafette von Flensburg bis Konstanz, um Grußworte der Kreisvereine und Landesverbände sowie des DRK-Präsidenten und des Schirmherrn des DRK, Bundespräsidenten Prof. Heuß, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf zuzuleiten.

Waisenhäuser „Siloah“ eingeweiht

Wangen/Allgäu. Der ehemalige Bischof der Deutschen im jugoslawischen Banat, Franz Heins, Stuttgart, weihte das Waisenhaus „Siloah“ in Eglofsal ein. Hierzu ließen Gräße übermitteln Landesbischof D. Haug, die Landesregierung und der Regierungspräsident für Südwürttemberg.

Bedrohliche Lage der Schafzüchter

Reutlingen. In einer Versammlung von 300 Schafhaltern und -züchtern aus dem ganzen Land wurde der Zusammenschluß der bisherigen beiden Verbände beschlossen. Der neue Verband heißt „Landesverband der Schafzüchter in Württemberg und Hohenzollern e. V.“. Sitz in Stuttgart. 1. Vorsitzender wurde der bisherige Vorsitzende des nordwürttembergischen Verbandes, Tierarzt und Schafhalter Dr. Bauer, Kirchheim, 2. Vorsitzender der bisherige Vorsitzende von Südwürttemberg, Chr. Schaible, Bergfelden, Kreis Horb.

Meignac von der französischen Provinzdelegation in Tübingen und Mme. Jardinac vom französischen Roten Kreuz. Bischof Heins erinnerte an den heilbringenden biblischen Teich Siloah und sprach den Wunsch aus, auch dieses Haus möge ein lebendiger Quell des Lebens für alle sein, die darin ein- und ausgehen.

Aus Baden

Badisches Bundesliederfest 1955 in Karlsruhe

Mannheim. Die Hauptversammlung des badischen Sängerbundes beschloß, das nächste Bundesliederfest im Jahre 1955 in Karlsruhe zu veranstalten. In einer Entscheidung, die einstimmig angenommen wurde, bekennt sich der badische Sängerbund zur Einheit der deutschen Sängerbewegung in einer gemeinsamen Organisation.

Heinrich Stooß wiedergewählt

Karlsruhe. Die ordentliche Jahresversammlung des Bauernverbandes Württemberg-Baden hat den bisherigen Präsidenten, den ehemaligen Landwirtschaftsminister Heinrich Stooß (CDU), mit 88 von 98 Stimmen wiedergewählt. Wiedergewählt wurde auch der erste Vizepräsident, Abgeordneter Berberich (CDU), Gottesburg, Kreis Buchen.

Aus Nordwürttemberg

Kleines Mädchen allein in großem Wald

Rühligen, Kreis Öhringen. Mutterseelenallein mußte ein zweieinhalbjähriges Mädchen einen Tag und eine Nacht im Walde zubringen, bevor es durch eine Suchaktion, an der sich über 100 Menschen beteiligten, gefunden wurde. Der Vater, ein Altmittelhändler, hatte die Kleine, als er nach Altmittel suchte, am Waldrand abgesetzt.

Großsiedlung Amorbacher Feld

Neckarsulm. Innenminister Fritz Ulrich tat im Beisein von Vertriebenenminister Eduard Fiedler sowie Vertretern des Bundesbaubauunternehmens den ersten Spatenstich für die Wohnbau- und Pender-Großsiedlung Amorbacher Feld bei Neckarsulm. Mit Unterstützung des Bundes und des Landes werden dort 900 Wohnungen für Pender errichtet.

allerdings die Investitionskosten für eine eigene Schlächterei noch zu hoch.

Rückfahrkarten auf Bodensee gelten 10 Tage

Konstanz. Die Geltungsdauer der 25 Prozent ermäßigten Rückfahrkarten auf den Bodenseeschiffen ist von vier auf zehn Tage erhöht worden. Die Vereinigten Schiffsverwaltungen wollen außerdem stark ermäßigte Rundreisebillets einführen. — Im Konstanzer Hafen ist das erste Schiff einer Bauserie von vier Einheiten eingetroffen, die in der Bodanwerft Krefenbrunn auf Stapel gelegt wurde.

Beim Spiel mit Pulver getötet

Freiburg. Am 1. Mai zerriß in Jechtingen am Kaiserstuhl eine Detonation die feierliche Stille. Herbeieilende Einwohner fanden die gräßlich zugerichtete Leiche eines 15 Jahre alten Jungen. Er hatte in der Nähe des Hauses seines Arbeitgebers mit einem Rohr hantiert, das er offenbar mit Schwarzpulver gefüllt und angezündet hatte.

Aus Angst vor Strafe half er nicht

Ottigheim, Kreis Rastatt. Ein Schüler der zweiten Volksschulklasse stürzte in Ottigheim in das Becken des Schwimmbades und ertrank. Aus Angst vor Strafe verschwiegen ein anderer Junge, der zugegen war, den Unglücksfall. Den Kindern hatten nämlich die Eltern verboten, bei dem Becken zu spielen. Die Leiche des Ertrunkenen wurde am Staurechen des Schwimmbades gefunden.

Kurze Umschau im Lande

Das Kreisamt für Vermögenskontrolle Tübingen wurde aufgelöst. Seine Aufgaben sind auf das Regierungspräsidium Südwürttemberg-Hohenzollern II Tübingen (Olgastraße 8, Telefon 3314) übergegangen.

Das Heimkehrerentlassungslager Tuttingen wird am 1. Juni nach Kehl verlegt. Im Lager werden die aus dem Westen entlassenen Heimkehrer betreut.

Die Barockabteilung des Württ. Landesmuseums im Schloß Ludwigsburg ist zurzeit geöffnet: Sonntag 10-12 und 14-18 Uhr, Mittwoch und Samstag 13-17 Uhr.

Der Begriff „alemannisch“ sei keineswegs räumlich, erst recht nicht politisch, sondern volkswirtschaftlich-blutmäßig aufzufassen, betonte in einem Vortrag in Reutlingen der Direktor des germanischen Instituts von der Pariser Sorbonne, Prof. Robert Minder. Die guten Taten vieler einzelner weitaufgeschlossener Menschen aus dem schwä-

Aus Südwürttemberg

Wichtige Zeugen gesucht

Tübingen. Am 15. 7. 1945 ist in den Allgäuer Bergen auf dem Weg zum Waltenberger-Haus bei Oberdorf in der Gegend des sogenannten Bacherloch ein junger Mann tödlich abgestürzt. Zeugen des Unfalls sollen ein Bernhard Kraft (29. 6. 1937 Prag), Automechaniker, und Horst Dietrich (7. 2. 1923 Berlin-Neukölln), Automechaniker, Feinmechaniker, Filmoperateur und ehemaliger Leutnant der Wehrmacht, sowie 4 weitere unbekannte Männer gewesen sein.

715. ID traf sich in Reutlingen

Reutlingen. Rund 2000 ehemalige Offiziere und Mannschaften der südwürttembergischen 715. Inf. Division trafen sich hier zum ersten Male nach dem Kriege. Unter den Anwesenden befanden sich auch drei ehemalige Divisionskommandeure, die Generale a. D. Hoffmann, v. Rohr und Hildebrandt. Nach der feierlichen Eröffnung des Treffens am Samstag folgten am Sonntag gemeinsame Gottesdienste mit den ehemaligen Divisionspfarrern beider Konfessionen und eine Gefallenmahnung. Der Suchdienst des Roten Kreuzes hatte während der Tagung sein umfangreiches Listenmaterial ausgelegt. Das Schicksal von nahezu fünfzig Vermissten konnte aufgeklärt werden.

bisch-alemannischen Raum seien die wahren „Spargelfenige für eine echte Völkergemeinschaft“.

„Was hältst du von unseren Politikern“ lautet das Thema eines Wettbewerbs, zu dem der Jugendfunk des Süddeutschen Rundfunks (Stuttgart) alle Jugendlichen bis zu 21 Jahren aufgefordert hat. Für die 20 interessantesten Meinungsäußerungen sind dreitägige Reisen nach Bonn ausgesetzt worden.

Ein Erholungsheim für Feuerwehrleute aus Württemberg wird zwischen Hinterzarten und dem Titisee errichtet. Wie der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Alfred Bürger, Plochingen, mitteilte, hofft man, das Heim bis zum Herbst 1954 fertigstellen zu können.

Vermutlich zwei Zigeunerinnen, die mit Spitzen handelten, stahlen aus einer Wohnung in Nonnenmühl, Kreis Calw, 3100 DM.

Sängerknaben bauen für Flüchtlinge

Roßweil. Die Roßweiler Sängerknaben haben beschlossen, aus den Erträgen ihrer Konzerte und den Spenden von Freunden ein Doppelwohnhaus zu bauen und es zwei Flüchtlingsfamilien zu schenken. Außerdem haben sie aus dem Adenauer-Flüchtlingsfonds 10 000 DM erhalten.

Auf der Heimfabrik in den Tod

Tuttingen. Ein 19jähriger Feinmechaniker, der mit dem Motorrad von seiner Tuttinger Arbeitsstätte heimfahren wollte, kam in einer Kurve ins Schleudern. Der Sozialfahrer erkannte die Gefahr und konnte abspringen, während der Fahrer gegen einen Telegrafmasten fuhr und einen tödlichen Schädelbruch erlitt.

„Sonderausgabe“ beschlagnahmt

Friedrichshafen. Aus Anlaß der 9. Wiederkehr des Tages, an dem ein großer Teil Friedrichshafens durch einen Bombenangriff in Schutt und Asche fiel, brachte die kommunistische Partei eine „Sonderausgabe Friedrichshafen“ heraus. Das Amtsgericht Tettnang verfügte jedoch die Beschlagnahme des Blattes. Die Staatsgefährdung wurde vor allem in den Formulierungen des Leitartikels erblickt, in dem die Bundesregierung verunglimpft wurde.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Vorwiegend freundliches, warmes Wetter trocken, zeitweise höhere Bewölkung. Tagestemperaturen bis 20 Grad, Nachts Abkühlung bis 5 Grad. Vorwiegend mäßige östliche Winde.

Die weiteren Aussichten für Mai

Nach der langfristigen Wettervorhersage des Wetteramtes Freiburg wird der Mai in Südwürttemberg heuer im Vergleich zum Monatsdurchschnitt der früheren Jahre wärmer ausfallen und an 11 bis 16 Niederschlagstagen im Landesdurchschnitt normale, an manchen Orten auch übernormale Niederschlagsmengen bringen. Nach etwa dem 5. Mai wird bis gegen Ende des ersten Monatsdrittels recht wechselhaftes Wetter mit zum Teil gewittrigen Niederschlägen eintreten. Während dieses Zeitraumes ist die Temperatur größeren Schwankungen unterworfen, mäßig warme Tage werden mit schwülen wechseln. Zu Beginn des zweiten Monatsdrittels wird das Wetter niederschlagsärmer und wärmer werden. Nach der Monatsmitte ist für einige Tage unbeständiges und kühles Wetter zu erwarten.

Ein Blutfleck auf dem frischen Kragen - Ihre Gattin wird sich nicht freuen - Wäre doch KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER zur Hand gewesen: verblüffend austrocknend, reizlindernd, blutstillend und wundheilend, ist er für jeden Selbstversorger eine Wohltat! Wer ihn einmal erprobt hat, mag ihn nicht mehr missen!

Mit 8x4 wird auch „sie“ ihm wieder sympathisch und zwar durch einfaches, gründliches Waschen mit der desodorierenden 8x4-Seife, die nachhaltig erfrischt und unangenehmen Körpergeruch beseitigt. Wer also unter der Wärme zu leiden hat, braucht keinen lästigen Körpergeruch mehr zu fürchten.

Stellenangebote: Selbständiger, verantwortungsbewußter Bilanzbuchhalter m. guten allgemeinen wirtschaftlichen, nach Möglichkeit Textkenntnissen, sof. in Dauerstellung gesucht.

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung: Herzruhe, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindertes Lebens- und Schaffensvermögen. Dagegen hilft Antisklerin - eine Biozinkkomposition angereichert mit dem biologisch wirksamen Hohlprotein Weizena und Miel, dem blutigenen Rhodin und dem aus Blutweizen gewonnenen Medorin, welches die Arterienwände auf natürliche Weise abschleift.

SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE: Ziehung 1. Klasse 12./13. Mai 1953: Achtellos 3.-DM! REDER Staats-Lotterie-Einnahme TUBINGEN, Wilhelmstraße 7. Sicall. Lott.-Einnahme Freudensstadt (Volksbank) Marktstraße 4 Postfach 2, Stgt. 9111 Schweickert Stuttgart 5 Marktstraße 4 Postfach 2, Stgt. 9111

8x4 Desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE: Zwei-Zimmer-Wohnungen u. größere Hof kurzfr. als Fertighaus zu günst. Teil- u. Abschlg.-Bedg. Prospekt durch NASSOVIA, Kassel-Platz 150

Junge, zuverlässige Bedienung: in Dauerstellung für sofort gesucht (evtl. auch z. Anlernen). Bewerbungen erbeten an Gasthaus z. goldenen Schlüssel, Reutlingen, Lindachstraße

Dünge mit Mairöl im Gießwasser: Erhältlich in Drogerien, Gärtnereien, Blumen- und Samengeschäften

Hausgehilfin: nicht unt. 20 J., in gute Dauerstellung gesucht. Frau A. Munk, Backnang, Uhlendstr. 3

Immobilien/Kapitalien: Baugelände gesucht: von mittlerem krisenfestem Industrieunternehmen, Strom- u. Wasseranschluss sowie Erschließung müssen vorhanden oder in Bilde möglich sein.

Gesucht Mädchen: zur Mithilfe im Haushalt bei guter Beziehung und Familienanschluß, Friedrich Behringer, Weinhandlung, Britzingen bei Mühlheim (Baden)

Stutz-Flügel: tonachön, pretw. neu u. gebr. zu günstigen Bedingungen. B. Klinckerfuß, Stuttgart, Neckarstraße 1A

Seifix Edelbohnerwachs in der Dose sparsam bis zum letzten Rest!

Schlank auf gesunde Art durch Gelbe Drop: REINES HEILPFLANZEN-MITTEL - DM 2,75 - IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Für den Erfolg Ihrer Anzeige bürgt die weite Verbreitung und die große Beliebtheit der Heimatzeitung

Wohnungsbürger? dann nur das eig. Fertighaus auf Teilzahlg. jetzt auch d. Ansparrvertr. m. Staatsprämie. Anfr. an: Blum & Cie., Bielefeld B 150

**Aus amtlichen Bekanntmachungen**

**Sprechtag der Orthopädi. Versorgungsstelle**

Der nächste Sprechtag der Orthopädischen Versorgungsstelle Stuttgart findet in Calw am Dienstag, 12. Mai, von 14.30—17.00 Uhr in den Räumen des Staatl. Gesundheitsamts — Nebenstelle Calw —, Althurger Str., statt. Die Sprechtag der Orthopädischen Versorgungsstelle geben den Kriegsbeschädigten Gelegenheit, Anträge auf Reparaturen und Neuverordnungen von Kunstgliedern, orthopädischem Schuhwerk usw. zu stellen. Die zu ersetzenden orthopädischen Hilfsmittel müssen beim Sprechtag unbedingt vorgezeigt werden. Der Rentenbescheid oder die von der Orthopädischen Versorgungsstelle Stuttgart neu ausgestellte Ausweiskarte ist mitzubringen.

**Geschützte Landschaftsteile**

Mit Ermächtigung der Oberen Naturschutzbehörde für den Bereich des Kreises Calw werden, wie das Landratsamt als untere Naturschutzbehörde bekanntgibt, folgende Landschaftsteile dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt: Schloßwäldle mit Schloß und Ruine in Neuenbürg (Forstamt Neuenbürg); das Albtal von Punkt 398,5 bis zur Mündung mit der Felspartie von der Klemse aufwärts bis unterhalb der Plotzägmühle (Forstamt Herrenalb-Ost); die oberen Talwiesen mit den Birken an der sogenannten Neuen Straße (Forstamt Herrenalb-Ost); Kleinsenz- und Würzbachtal in seiner ganzen Länge einschließlich der Staatsstraße Calmbach—Freudenstadt. Die räumliche Abgrenzung bilden die beiderseitigen Talstraßen (Forstamt Bad Teinach).

Es ist verboten, die in der Landschaftsschutzkarte eingetragenen Landschaftsteile zu verändern, zu beschädigen oder zu beseitigen. Es dürfen keine Veränderungen vorgenommen werden, die geeignet sind, die Natur zu schädigen, den Naturgenuß zu beeinträchtigen oder das Landschaftsbild zu verunstalten. Hierunter fällt die Anlage von Bauwerken aller Art, Verkaufsbuden, Zelt- und Lagerplätzen, Müll- und Schuttplätzen sowie das Anbringen von Inschriften und dergl. Unberührt bleibt die wirtschaftliche Nutzung, sofern sie dem Zweck dieser Verordnung nicht widerspricht.

Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung können in besonderen Fällen zugelassen werden.

Wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird nach den einschlägigen Bestimmungen des Reichsnaturschutzgesetzes vom 30. Juni 1935 und der Durchf.-VO. hierzu bestraft, soweit nicht schärfere Strafbestimmungen anzuwenden sind.

**Handelsregister des Amtsgerichts Calw**

Änderung vom 13. 4. 1953: HR A 80: Leo Mevies K.G., Bad Teinach, Bahnhof. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Liebsberg verlegt.

**Wirtschaftsabteilung umgezogen**

Das Landratsamt gibt bekannt: Seit 23. April 1953 befinden sich die Diensträume der Abteilung III a Wirtschaft des Regierungspräsidiums Südwürttemberg-Hohenzollern im Gebäude Karlstraße 3 in Tübingen. Die Preisüberwachungsstelle bleibt bis auf weiteres in ihren bisherigen Diensträumen im Schloß. An den Fernsprechnummern 2007, 2008, 2776 ändert sich nichts.

**Die Landespolizei berichtet**

**Festnahme:**

Wegen fortgesetzten Diebstahls wurde ein Bakterienlehrling festgenommen und dem Richter vorgeführt. Haftbefehl wurde erlassen.

**Diebstahl:**

Zum Nachteil eines Sägewerkes in Nonnenbü wurde der Geldbetrag von 3100 DM entwendet. Tatverdächtig sind 2 Sägewerksleute, die in der fraglichen Zeit in Nonnenbü hausierten.

Während der Nachtzeit wurde einem Handwerker in Summersfeld eine Elektro-Schleifmaschine im Wert von 300 DM entwendet. In beiden Fällen sind Ermittlungen im Gange.

**Brände:**

In der Küche eines ledigen Vertreters in Neuenbürg brach in seiner Abwesenheit ein Brand aus. Durch sofortiges Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand auf seinen Herd beschränkt und gelöscht werden.

Um die Mittagszeit des 23. April entstand entlang dem Bahndamm zwischen Bahnhof Neuenbürg und Engelsbrander Haltestelle auf einer Fläche von etwa 600 qm ein Böschungsbrand. Durch sofortiges Eingreifen von Bahnbediensteten und der Feuerwehr konnte der Brand gelöscht werden. Als Brandursache wird Funkenflug vermutet.

**Verkehrsunfälle:**

Auf der Straße Unterschwandorf — Haiterbach sprang ein Hund einem Kradfahrer in die Fahrbahn. Der Kradfahrer kam zu Fall, erlitt Verletzungen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Sachschaden beträgt etwa 300 DM.

Infolge Nichtbeachtens der Vorfahrt fuhr ein Kradfahrer auf der Bundesstraße 290 einen Radfahrer an. Bei dem Sturz erlitt der Kradfahrer eine Gehirnerschütterung. Der Radfahrer erlitt lediglich Schürfwunden. Der Sachschaden ist gering.

Ebenfalls wegen Nichtbeachtens der Vorfahrt stieß in Würzbach ein Pkw mit einem Krad zusammen. Eine Person erlitt eine größere Ribverletzung am linken Oberschenkel.

Bei der Nikolausbrücke in Calw stießen 2 Pkw zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden beträgt etwa 800 DM.

**Ein strahlend schöner Maifeiertag**

Man wanderte und fuhr in den Frühling — Kundgebung des Gewerkschaftsbundes

Calw. Allen düsteren Prognosen zum Trotz zeigte sich das Wetter am 1. Mai von seiner besten Seite. Ein lachender, nur am Nachmittag zeitweilig wolkenverhangener Frühlingshimmel und strahlender Sonnenschein gaben dem Tag das erhoffte freundliche Gesicht. Was wollte man mehr, um nach Herzenslust zu wandern, zu fahren und zu reisen; sei es nun allein, zu zweien oder in kleineren und größeren Gruppen.

Zu einer dieser Wandergruppen gehörten auch die Gewerkschaftler der Kreisstadt, die sich am zeitigen Vormittag auf den Weg nach Zavelstein gemacht hatten und auf diese Weise den Maifeiertag einleiteten. Am Abend traf man sich in der festlich ausgeschmückten Stadthalle, wo Gewerkschaftssekretär Dagnö (Calw) die Anwesenden im Namen des DGB-Kreisverbandes Calw willkommen hieß und kurz auf die Bedeutung des Feiertages aller Schaffenden einging. Der 2. Vorsitzende der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft, Henry Drunsel, durch seine frühere politische und gewerkschaftliche Tätigkeit in unserem Gebiet noch immer mit dem Kreis verbunden, umriß den Charakter des 1. Mai als eines Tages der Besinnung, des Kampfes, aber auch der Freude. In mehr als sechzigjährigen Ringen habe er den staatlichen und privaten Gewalten abgetrotzt werden müssen und es sei ein für die Arbeiterschaft weiser und leidenschaftlicher Weg bis zur heutigen Anerkennung dieses Feiertages gewesen.

In einem Rückblick auf die soziale Situation früherer Jahrzehnte stellte der Redner Vergangenes und Gegenwärtiges zueinander in Vergleich und zeigte daran den inzwischen erreichten Fortschritt auf. Wenn man heute Gesetzeswerke wie das Verbot der Kinderarbeit, die Urlaubsbestimmungen, das Kündigungsschutzgesetz und das — wenn auch noch unzulängliche — Betriebsverfassungsgesetz fast als Selbstverständlichkeiten be-

trachte, so dürfe man doch nicht vergessen, daß die darin verankerten sozialen Errungenschaften nicht ohne die Pioniertätigkeit der Gewerkschaften möglich gewesen seien. Vieles sei erreicht worden, manches aber bleibe noch zu tun. So fordere man nunmehr die Einführung der 40-Stundenwoche bei gleicher Entlohnung, den Ausbau der Sozial- und Altersversorgung und die gelenkte Wirtschaft mit dem Ziel der Vollbeschäftigung.

Mit Aufmerksamkeit verfolgten die Gewerkschaften, die sich als eine der stärksten Säulen der Demokratie betrachteten, die Versuche der „Ewig-Gestrigten“, sich in bestimmten politischen Gruppen zusammenzufinden und erneut Einfluß zu erlangen. Dieser gefährlichen Entwicklung entgegenzuwirken, sei bei der kommenden Bundestagswahl möglich, wo die organisierte Arbeiterschaft genau prüfen solle, wer ihr in der letzten Zeit feindlich und wer ihr freundlich gegenübergestanden habe.

Den 1. Mai schließlich auch als „Tag der Freude“ kennzeichnend, bekannte sich der Referent mit den Worten „Wir wollen glückliche Menschen in einem gesunden Staat“ zum Endziel des gewerkschaftlichen Kampfes, den arbeitenden Menschen die bestmöglichen Daseinsbedingungen zu schaffen.

Nachdem Gewerkschaftssekretär Dagnö dem Redner für seine Ausführungen gedankt und die Gewerkschaftler zur Besinnung auf ihre organisatorische Kraft und Stärke ermahnt hatte, klang die Kundgebung — wie dies auch einleitend geschehen war — mit einem vom Gemischten Chor des Eisenbahnsingchors vortragenen Frühlingslied aus. Die folgenden Stunden standen uneingeschränkt im Zeichen eines fröhlichen Maifanzes, dem die jungen und alten Gewerkschaftler und ihre Gäste bis lange nach Mitternacht hal-

**Saisonaufakt in Bad Liebenzell**

„Urlaub im Kleinen“ bei Festtagswetter und Festtagsverkehr

Bad Liebenzell. Mit strahlendem Frühlingsglanz lockte der 1. Mai und erfüllte so aufs schönste die in ihn gesetzten Erwartungen, den Maifeiertag der Arbeit festlich zu verbräuen und gleichzeitig auch — sowohl im wörtlichen wie im übertragenen Sinne — die Liebenzeller Kur Saison 1953 mit einem „Frohen Anfang“ (Marsch von Hermann Happel) zu beginnen.

In Scharen fuhren die Menschen am 1. Mai auf „Urlaub im Kleinen“ nach Bad Liebenzell, um hier recht viel vom jungen Grün und erster Schwarzwaldfühlungspracht zu genießen. (Nur die Wetterpropheten hielten sich schamhaft vorgeboren, denn ihre teilweise recht pessimistischen Prognosen waren gründlich „daneben gegangen“.) Die Ausflügler kamen per Fahrrad, per Bahn, die meisten aber motorisiert. Am Nachmittag war die reinste „Auto-Mobilmachung“ im Gange. Man sah sehr viele Omnibusse und man bemerkte auch (noch!) Menschen, die nach dem Motto „Hinaus ins Grüne — aber ohne Benzinstank“ die schönen Wanderwege um Liebenzell unter ihre festlich beschwingten Füße nahmen.

Ein frohgestimmtes Publikum hatte sich im Kurpark eingefunden, wo zu der zahlreichen Kurparkbesucher „Lustgefallen“ die Kurkapelle unter Leitung von Musikdirektor Hermann Happel musizierte, die mit dem Frühlingskonzert am 1. Mai die musikalischen Darbietungen der Saison 1953 eröffnete. Orgelspiel (H. Happel) leitete das bei der Kapelle Happel gewohnte Programm guter, abwechslungsreicher Unterhaltungsmusik ein.

Im sonnenudrwärmten Kurpark, dieser „Oase des Frühlings“, dicht bei der vom rauschenden

Verkehr erfüllten Nagoldtalstraße, drängten sich dem Betrachter der nicht abreißen Kette der „Motorisierten“ ein paar Überlegungen auf: „Was tut der Mensch, der sein Auto, sein Motorrad liebevoll pflegt und ihr gutes Funktionieren nicht als selbstverständlich hinnimmt, zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und Leistungsfähigkeit? Meist tut er erst dann etwas, wenn sich Übermüdung von Körper und Geist durch allerlei Beschwerden zu richen beginnen. Einmal so weit, sind nicht nur Ferien nötig, sondern eine genau nach ärztlicher Verordnung durchgeführte Badekur. Viel mehr aber hätte der Badegast von seiner Kur, wenn es es machen würde wie z. B. bei seinem Auto, das er — ganz selbstverständlich — von Zeit zu Zeit gründlich überholen läßt. Alljährlich eine Generalrevision seines Ichs vorzunehmen, statt seine Kräfte anzuzulernen, sie zu mehren, sein Wohlbefinden zu „untermauern“, das würde nicht nur ihm, sondern auch seinem Portemonnaie sehr dienlich sein. Denn bekanntlich ist „Vorbeugen billiger als Heilen“ oder, wie es der Amerikaner ausdrückt: „Gebrauche eine Kur, damit du eine Kur nicht brauchst.“

Eigentlich überflüssig zu sagen, daß Bad Liebenzell bei seiner alten Badekultur, seiner vielbündeljährigen Hotelführung, zu der heute exaktes medizinisches Wissen, moderne Behandlungsmethoden und gastgewerblicher Komfort kommen, wo bei aller wohlthuenden Ruhe eine durchaus frohgestimmte Atmosphäre herrscht und für gute Unterhaltung bestens gesorgt ist, ein für eine „Vorbeugungskur“ besonders geeigneter Kurort ist.

**Jahr des Neubeginns und Wiederaufbaues**

Generalversammlung des Handels- und Gewerbevereins Calw mit MdB. Schuler

Calw. Der am 1. Februar letzten Jahres neu ins Leben gerufene Handels- und Gewerbeverein Calw hielt am Samstag seine erste Generalversammlung seit der Wiedergründung ab, wobei der Vorsitzende, Fabrikant Sackmann, unter den Erschienenen auch Bundestagsabgeordneter Schuler (Calw) begrüßen durfte. Wie aus dem Bericht des Vorsitzenden zu entnehmen war, stand das abgelaufene Geschäftsjahr im Zeichen reger Aktivität seitens der Vereinsleitung, doch beklagte der Vorsitzende andererseits das ungenügende Interesse der hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden. Die Notwendigkeit des Bestehens der Handels- und Gewerbevereine sei um so eher gegeben, als zu deren früheren Aufgaben nun neue hinzugekommen seien, die sich vor allem aus der in der amerikanischen Zone bestehenden Gewerbefreiheit und der unerträglichen Steuerbelastung ergeben hätten.

Über eine recht zufriedenstellende finanzielle Entwicklung konnte Kassier Huber berichten. Die „Calwer Weihnachtswoche“ hat einen schönen Überschuß erbracht, der zusammen mit den regulären Beitragseinnahmen für die Vereinsarbeit eine solide Basis bildet.

Dem Wunsch des Vorsitzenden entsprechend, der bereits bei der Gründungsversammlung sein Amt nur unter dem Vorbehalt einer baldigen Ablösung durch eine jüngere Kraft übernommen hatte, wählte die Versammlung in geheimer Abstimmung einen neuen Vorsitzenden und entschied sich dabei für Färbereibesitzer Wörner. Der bisherige Vorsitzende dankte bei dieser Gelegenheit seinen Mitarbeitern für ihre selbstlose Tätigkeit und teilte weiter mit, daß sich der Ausschuß entschlossen habe, die Altvereinsmitglie-

der Schuler, Essig, Lebzelter, Serva und Mast zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, wofür Gärtnermeister Mast im Namen der Geehrten Dank sagte.

Über die neue Bundeshandwerksordnung und die Arbeit des Bundestages im allgemeinen referierte Bundestagsabgeordneter Schuler. Man müsse sich vor Augen halten, daß das Handwerk drei Viertel der deutschen Jugend ausbilde. Um so dringlicher sei es gewesen, eine bundeseinheitliche Handwerksordnung zu schaffen, die der uneingeschränkten Gewerbefreiheit ein Ende setze und den großen Befähigungsnachweis zur Voraussetzung der Geschäftsgründung mache. Allerdings liege bereits ein Einspruch der Amerikanischen Hohen Kommission vor, so daß man das jüngst verabschiedete Gesetzeswerk zunächst noch mit einem Fragezeichen versehen müsse.

Die in unserer Samstagausgabe veröffentlichte Leserzuschrift über die Steuerbelastung gab dem Abgeordneten Anlaß zur Bemerkung, daß die Steuerorgane der Gewerbetreibenden den Handwerksvertretern im Bundestag nur zu genau bekannt seien, jedoch wüßten sie ebenso um die hohen finanziellen Verpflichtungen des Staates. So habe man bisher 40 Prozent der Bundeseinnahmen (seit der Währungsreform 43 Milliarden DM) für Besatzungskosten abzugeben müssen, während weitere 40 Prozent für die Sozialversicherung ausgegeben werden müßten.

Im Verlauf seiner humorgewürzten Darlegungen kam MdB. Schuler ferner auf die Altersversorgung des Handwerks, das mangelnde politische Interesse weiter Volkskassen und schließlich auf die unzulängliche Kreditversorgung des Handwerks zu sprechen. Hierzu erklärte MdB. Schuler,

**Im Spiegel von Calw**

Zum Leiter der LOS, Nagold bestellt

Studienrat Eduard Lehmann, der bisher an der Akademie für Erziehung und Unterricht in Calw tätig war, ist zum Oberstudiendirektor und Leiter der Lehrerbildungsanstalt Nagold ernannt worden. Die offizielle Amtseinführung erfolgt am kommenden Mittwoch um 10 Uhr im Festsaal der LOS, Nagold.

**Frühlingskonzert der Chorvereingung**

Die Chorvereingung Liederkrantz-Concordia Calw veranstaltet am kommenden Samstag um 20.30 Uhr in der Stadthalle ein Frühlingskonzert, in dem deutsche Volkslieder aus alter und neuer Zeit zum Vortrag gelangen. Ausführer sind der Männer-, Frauen- und Gemischte Chor des Vereins sowie Calwer Musikfreunde. Weiteres bitten wir dem heutigen Inserat zu entnehmen.

**Auf geschichtlichen Spuren**

Der Württembergische Geschichts- und Altertumsverein unternahm gestern in drei Omnibussen mit zusammen 125 Teilnehmern seinen Jahresausflug, der diesmal in den Kreis Calw führte. Besucht wurden u. a. Neuhengstett (Waldensiedlung), Calw, Keutheim, Neululach, Zwerenberg, Ebhausen und Nagold.

**Ortsbauplan „Auf dem Hohen Fels“**

Das Landratsamt Calw hat mit Erlaß vom 21. April 1953 die vom Gemeinderat der Kreisstadt am 12. März 1953 festgestellte Erweiterung und Änderung des Ortsbauplans „Auf dem Hohen Fels“ nach dem Lageplan des Katasteramts Calw vom 11. März 1955 genehmigt.

**Weiterer Einlagenzuwachs bei den Volksbanken**

Bei den württembergischen Volksbanken haben sich in den ersten 3 Monaten dieses Jahres die Einlagen um 19 Millionen auf 295 Mill. DM erhöht. Hiervon entfallen auf die Sparanlagen 11 Mill. DM gegen 7,5 Mill. DM im ersten Quartal 1952. Das Gewinnsparen erfreut sich unverändert zunehmender Beliebtheit. Die Zahl der Beteiligten belief sich Ende März auf 90.000. Von diesen wurden im laufenden Sparjahr rund 1,1 Mill. DM angespart. Andererseits sahen sich die Volksbanken auch im letzten Vierteljahr einer starken Nachfrage nach Betriebskrediten gegenüber, so daß sich die Gesamtsumme der Ausleihungen um weitere 28 Mill. DM auf 528 Mill. DM erhöhte. Die mittelständische Wirtschaft befindet sich demnach immer noch in einer angespannten finanziellen Lage. Es bleibt zu hoffen, daß die kommenden Monate mit ihrer lebhafteren Bautätigkeit eine gewisse Entspannung bringen.

**Das Standesamt Calw meldet**

In der Zeit vom 24. April bis 1. Mai wurden folgende Personenstandsfälle verzeichnet:

**Geburten:** Roland, Oskar, S. d. Gravours Oskar Vogel, Unterreichenbach; Monika, Klara, T. d. Schreiners Eugen Hiller, Altbulach; Rudi, Ernst, S. d. Zugführers Karl Kugel, Stammheim; Siegfried, Gottlob, S. d. Mechanikers Fritz Rentschler, Hirsau; Michael, Ewald, S. d. Hilfszugeschaffners Hans Petrich, Calw.

**Eheschließungen:** Erwin Helmut Folgman, Bundesbahnschaffner, Calw, und Ruth Rathfelder, Eismaschinen, Neuhausen b. Pforzheim; Ulrich Ganzhorn, Rentner, Calw, und Elsa Claus geb. Riegert, ohne Beruf, Bad Liebenzell; Walter Heselshardt, Städt. Einzelier, Calw, und Berta Karoline Ganzhorn, Trosslerin, Calw.

**Sterbefälle:** Otto Emil Klormann, Betriebsdirektor, Simmozheim, 54 J.; Wilhelmine Hüttner, Rentnerin, Möttlingen, 69 J.; Maria Katharine Thruener geb. Kusterer, Rentnerin, Unterreichenbach, 74 J.

Das Handwerk trotz seiner hohen Zahl von Millionen Arbeitnehmern bisher nur 3% der Kredite erhalten habe, während der weitaus größte Teil der Industrie und der Landwirtschaft zugeflossen sei. Um diese offenkundige Benachteiligung abzustellen, fordere das Handwerk 20% des gesamten Kreditvolumens für seine Zwecke. Eine sehr lebendige Schilderung der Parlamentsarbeit ergänzte die Darlegungen des Abgeordneten und gab gleichzeitig den Zuhörern zu erkennen, daß in Bonn eine disziplinierte und verantwortungsvolle Arbeit geleistet wird.

In der folgenden Aussprache bat Geschäftsführer Krämer von der Handelskammernebenstelle Calw den Abgeordneten u. a., er möge sich für eine Kredithilfe an solche einheimischen Betriebsinhaber einsetzen, die aus konjunkturellen oder sonstigen Gründen in finanzielle Bedrängnis geraten seien. Die Versammlung kam ferner überein, von den zur Verfügung stehenden verkaufsfreien Sonntag 5 in die Zeit vor Weihnachten zu legen und 2 zur freien Verfügung zu halten. Kreisinnungsmeister Ballmann meldete sich ebenfalls zu Wort und präziserte nochmals seine frühere positive Stellungnahme zur Bundeshandwerksordnung, die bekanntlich gegen die Stimmen der KP. angenommen worden ist. Den Einwurf von MdB. Schuler „Wenn meine Partei gegen die Bundeshandwerksordnung gewesen wäre, hätte ich ihr als alter Handwerksmeister den Abschied gegeben“ quittierte der Kreisinnungsmeister mit der zitatenreihen Erwidern, daß die KP. nicht etwa gegen eine Handwerksordnung als solche gewesen sei, sondern lediglich die vorgelegte Fassung abgelehnt habe.

Das drohende Abgleiten in eine parteipolitische Auseinandersetzung verstand der Vorsitzende dadurch abzuwenden, daß er seinem Nachfolger Gelegenheit gab, sich den Mitgliedern vorzustellen, womit die Versammlung ihren Abschluß fand.

# AUS DEM OBEREN NAGOLDTAL

## Jugend hilft sich selber

Die Stammgruppe des Jugendsozialwerks (JSW) hat in Altensteig Aufnahme gefunden

Altensteig. Vor 3 Jahren (am 10. 8. 1959) wurde bei uns im Schwarzwald die erste Gruppe des Jugendsozialwerks (JSW) von jungen Menschen gegründet, die eine neue Heimat und ein neues Beginnen für die Jugend schaffen wollten, die Heimat, Angehörige und Beruf verloren hatte und sich ohne Ziel auf den Straßen Westdeutschlands aufhielt. Die Vorurteile der Behörden und Instanzen zu beseitigen, die zu diesem „Experiment“ kein rechtes Vertrauen hatten, war nicht leicht. Aber es wurde nicht lange geredet, sondern zugepackt.

Die an keine geregelte Arbeit mehr gewöhnten und körperlich geschwächten Jugendlichen wurden bei der kräftigen Kost und bei harter Arbeit in der Schwarzwaldluft bald wieder zu frohen jungen Menschen, denn jeder hatte ja noch einen guten Kern, und bald bildete sich eine echte Kameradschaft. Nach Ableistung des halben Jahres — so lange währte die freiwillige Verpflichtung — waren Arbeitsstellen zu beschaffen. Auch das war zunächst nicht ganz einfach, denn überall wartete man vorsichtig ab, wie das „Experiment“ verlaufen werde. Doch die gezeigten Leistungen bei den Wald- und Straßenarbeiten waren so überzeugend, daß nun auch die Behörden das JSW unterstützten. Ganz besonders war es der Leiter des Arbeitsamts Nagold, Oberregierungsrat Dr. Wildermuth, der erkannte, worum es hier ging. Eine herzliche Freundschaft verbindet ihn heute noch mit den Männern des JSW, die damals den Anfang machten. Heute ist es eine Einrichtung, die aus unserem Schwarzwald heraus nicht nur in ganz Baden-Württemberg, sondern auch schon in Rheinland-Pfalz ihren Einzug gehalten hat. Neben den offenen Landgruppen hat das JSW auch Stadtwohnheime. Dort finden die jungen Menschen, die ihr halbes Jahr in der Landgruppe abgeleistet haben, eine Wohnmöglichkeit und erfahren weitere Betreuung. Die Jungen und Mädchen wissen es alle, daß sich das JSW auch nach ihrer „Entlassung“ um sie kümmert. Viele Briefe bezeugen es immer

wieder, daß die heimat- und berufslose Jugend durch das JSW wieder auf den rechten Weg gefunden hat.

Seit dem 26. April ist die offene Landgruppe Göttingen in Altensteig ansässig geworden. Die Stationen dieser ersten „Traditionsgruppe“ sind Pfalzgrafenweiler, Kälberbronn, Eisenbach und Göttingen. Der langjährige Leiter der Gruppe, Herbert Czekalla, ging vor einem Monat nach Nordrhein-Westfalen und übernahm dort andere Aufgaben der Jugendbetreuung. Der neue Leiter, Gerhard Walter, entschloß sich, die Gruppe nach Altensteig zu verlegen, da die meisten Jungen bei Bauern in der Umgebung von Altensteig arbeiten. Die Verhandlungen mit den Behörden ermöglichten eine Verlegung innerhalb von 14 Tagen. Schon nach der 1. Besprechung mit dem 1. Beigeordneten Weinstein und Stadtmann Schleeß wurde von der Stadt praktische Hilfe zugesagt. Stadtrat Schmiedemeister Bühler stellte einen Raum in seinem Haus in der Poststraße zur Verfügung. Auch der im Urlaub weilende Bürgermeister Hirschburger sagte seine volle Unterstützung zu. Mit dem CVJM und mit der ev. Kirchengemeinde wurde eine enge Zusammenarbeit festgelegt. So sollen die Gruppensitzungen alle 14 Tage sonntags im Gemeindehaus stattfinden.

In der Gruppe steht der Bäcker neben dem Bauernsohn, der Schlosser neben dem Kaufmann, aber alle arbeiten heute auf einem Bauernhof und werden nach einem halben Jahr weitervermittelt. Sie kommen zumeist aus dem mittleren Teil der Ostzone. Da ist der Bergmann aus dem Urangelieb Aue, der das menschenunwürdige Leben nicht mehr aushält, da ist der Gefreite aus dem 1. mechanisierten Regiment, der nicht länger „Vopo“ sein wollte, da ist ein Verwaltungsangestellter einer Behörde, der nicht mehr für die SED arbeiten wollte; der Bauernsohn berichtete, daß seine Eltern verhaftet und enteignet wurden. Ihr Gruppenleiter ist Kriegsverletzter und verlor den Vater in einem sowjetischen KZ. Er kennt das Schicksal der

Jungen aus eigenem Erleben und kennt die Sorgen und Nöte der Bauern, da er als entlassener Soldat mehrere Jahre bei Bauern gearbeitet hat. Seit 24 Jahren steht er in der Jugendarbeit und weiß nichts Schöneres, als sich für seine jungen Schicksalsgenossen einzusetzen und ihnen den Weg für die Zukunft zu ebnen. Mit dem Motorrad besucht er die Jungen, die im Alter von 17—24 Jahren stehen, auf ihrer Arbeitsstelle in jeder Woche mindestens ein Mal.

„Das „Experiment“, das hier im kleinen und in der Stille weitergeführt wird, gehört zu den wichtigsten Nachkriegsaufgaben, die uns gestellt wurden. Möge es überall Nachahmer finden und mit seinem Geist — Liebe zum Menschen, Achtung von der Menschenwürde, freihelfende Entfaltung der Einzelpersönlichkeit — seinen Teil der friedlichen Weiterentwicklung unserer Heimat beitragen!



Wir gratulieren

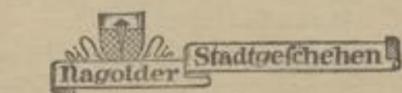
Heute feiert Frau Pauline Märklin, Witwe, ihren 71. Geburtstag. Wir gratulieren der Altersjubilantin herzlich und wünschen ihr einen gesunden Lebensabend.

### Eine Opernfahrt zur „Zauberflöte“

Die letzte Opernfahrt nach Stuttgart war für die Teilnehmer wieder ein Erlebnis besonderer Art. Während der Fahrt mit dem Omnibus durch die blühenden Obsthalden des Gäus gab Studienrat Lang durch den Lautsprecher in kurzen Worten eine Einführung in Handlung, Aufbau und Bedeutung der „Zauberflöte“. Der nicht ganz einfache Aufbau der Oper, deren literarischer Wert recht umstritten ist, hat jedenfalls das eine Gute, daß der Musik und dem Bühnenbildner alle Möglichkeiten offenstehen. Und die Aufführung im Stuttgarter Staatstheater holte alle Möglichkeiten des Werks, das seit 1791 die Welt erobert hat, heraus. Stimmenbesetzung und Orchester ließen nichts zu wünschen übrig, die Bühnenbilder übertrafen in Geschmack und Raumgestaltung alle früheren Inszenierungen, sodaß das Publikum begeistert mitging. Daß die organisatorische Arbeit des Verkehrsbüros G. Lauk auch den Musikfreunden in Altensteig und Umgebung die Möglichkeit gibt, regelmäßig und zu so günstigem Preis eine unserer besten Opernbühnen zu besuchen, ist ein Verdienst, das alle Teilnehmer dankbar anerkannten. M. T.

### VEREINSANZEIGER

Stadtkapelle Altensteig: Dienstag 20 Uhr Probe in der Gewerbeschule.  
Liederkränz Altensteig: Montag keine Singstunde, Donnerstag 20.30 Uhr beide Chöre.



Wir gratulieren

Im Altersheim „Pilgerruhe“ vollendet heute Fri. Luise Blach ihr 77. Lebensjahr. Frau Emma Spöhr geb. Biel, Herrenberger Straße 31, kann heute den 71. Geburtstag feiern. Wir übermitteln beiden unsere herzlichsten Geburtstagswünsche.

### 1. Mai — nicht organisiert

Der Mai hat sich bei seinem Einzug in diesem Jahr so recht als „Wonnemond“ erwiesen: Alles steht in schönster Blüte und herrlicher Sonnenschein ladet zum Besuch des immer neuen Wunders in der Natur ein. Das ist, lieber Leser, nun freilich nicht „organisiert“, wenn man auch die Schöpferhand des Weltorganisators erkennt. So durfte man den „Tag der Arbeit“ nach Herzenslust genießen, ohne die einst so kunstvoll „organisierten“ Feiern, Aufmärsche und Volkskundgebungen. Die Nacht zum 1. Mai wurde üblicherweise von der Jugend zu allerhand Schabernack benützt; manches davon hat uns aber gar nicht gefallen wollen. Aber weshalb fehlte in diesem Jahr das traditionelle „Köfferle“ in der Bahnhofstraße? Der stattliche Maibaum am Vorstadtplatz fand gegenüber auf dem neuen Gehsteig beim „Röble“ drei Kameraden, die dort vom Stadtbauamt als Maigeschenk an die ganze Bevölkerung eingepflanzt wurden.

Während auf den Hauptverkehrsstraßen die Omnibusse, Autos und Motorräder in großer Zahl in den Schwarzwald sausten, ging man zum Kleb, wo die Stadtkapelle das erste Promenadekonzert veranstaltete. Die Studierenden der Textiltilleranstalt machten einen originellen Ausflug mit Leiterwagen („Spuz“) nach Haiterbach. Abends traf sich die tanzfreudige Jugend im Traubensaal zum Maitanz.

### Besuch bei St. Remigius

Der Württ. Geschichts- und Altertumsverein (Sitz Stuttgart) unternahm in diesem Jahr seinen Ausflug in den Kreis Calw. Dabei kamen die Teilnehmer am Samstagmittag von Ebhausen her auch nach Nagold, wo St. Remigius und der Krautbühl besichtigt wurden. Wir werden darüber noch einen eingehenden Bericht veröffentlichen.

### Lebenskunde und Gesundheitslehre

Die Aufnahme eines medizinischen Themas im Arbeitsplan des VBW wird der Zustimmung weiterer Kreise gewiß sein dürfen. Auf Wunsch und Anregung aus der Bevölkerung hat das VBW den bekannten Arzt Dr. Graether (Fürst) zu einem Vortragsabend gewonnen, der am Donnerstag, den 7. Mai, um 20 Uhr im Festsaal der Lehrerschule stattfindet. Dr. Graether ist der Leiter eines Kurhauses und Erholungsheims in Fürst, Kreis Horb; seine naturgemäße, individuelle Behandlung findet großen Anklang. Er hat mit seinen diätetischen Kuren, mit heilgymnastischen und rhythmischen Atemübungen bei vielerlei Leiden gute Heilerfolge erzielt. Das Thema des Vortragsabends „Lebenskunde und Gesundheitslehre“ wird viele ansprechen. Der Vortragende ist übrigens bereit, an diesem Abend auch an ihn gestellte Fragen zu beantworten. Eintrittspreise 1 DM, für VBW-Angehörige und Leser 80 Pfg., für Schüler 50 Pfg. Bei dieser Gelegenheit wird auch auf die vom VBW neu eingeführten Fördererkarten hingewiesen, die von den meisten Betrieben für ihre Angestellten und Arbeiter erworben wurden, damit diese auch in den Genuss der Ermäßigung kommen.

### Die Preise vom Viehmarkt

Beim Vieh- und Schweinemarkt am Donnerstag gab es folgende Umsätze und Preise:

	Zufuhr	Verkauf	Preis (DM)
Kühe	10	2	1070—1100
Kalbinnen	27	7	1100—1200
Rinder	6	2	300—600
Ochsen	2	—	—
Läuferschweine	300	250	100—143

Der Handel war recht lebhaft, der Besuch gut. Der Schweinemarkt war außergewöhnlich stark besetzt. Als Besonderheit ist hier der Verkauf von 2 Schweinen mit je 1 Zentner zu 230 DM zu vermerken.

### Offene Stellen und Stellengesuche

Bei den Vermittlungsstellen des Arbeitsamts Nagold (Hauptamt in Nagold) werden gesucht:

Männlich: 1 Innenarchitekt, 1 jüngerer Bau-Ingenieur, 1 jüngerer technischer Zeichner, 1 Kaufmann für Beschläge und Werkzeuge, 2 Steinbrucharbeiter, 1 Eisenbieger, 8 Zimmerer, 1 Kfz.-Mechaniker, 4 Maurer, 3 jüngere Maler, 4 Gipser, 1 Motorenschlosser, 1 Karosseriewagner, 1 Heizer, 1 Müller, 1 Bäcker, 1 Gärtner für Kindersanatorium, mehrere landw. Arbeitskräfte.

Weiblich: Mehrere Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, einige Hausmädchen für Gaststätten (z. T. auch Hilfe beim Bedienen), 2 perfekte Köchinnen für Gaststätten, 1 Kochfräulein, 4 Bedienung, davon 1 perfekt, 2 Zimmermädchen, 1 Hausmädchen für Heim, mehrere Hausgehilfinnen für Privathaushalte, 1 Friseurin, 1 Kontoristin.

Lehrstellen (Mit Kost und Wohnung): 6 Landwirte, 4 Gärtner, 2 Schuhmacher, 4 Müller, zahlreiche Bäcker und Metzger, 1 Konditor.

Lehrstellen (ohne Kost und Wohnung): 1 Rundfunkmechaniker (möglichst Oberschüler im Bezirk Nagold), 10 Schreiner, 1 Steinmetz, 3 Maurer, 2 Maler, 1 Zimmerer.

### Stellensuchende

Männlich: 1 bilanzsicherer Buchhalter, mehrere kaufm. Angestellte, 1 Werkzeugmacher, 1 Elektro- und Rundfunkmechaniker, 2 Schneider, 1 Zuschneider.

Weiblich: Mehrere Stenotypistinnen (perfekte Kräfte und Anfängerinnen).

## Stadtsekretär Benz im Ruhestand

Nagold. Stadtsekretär Karl Benz beging am 15. April seinen 65. Geburtstag. Er ist infolgedessen zum Ende des Monats April in den Ruhestand getreten. Die Stadtverwaltung Nagold verliert in ihm einen treuen und zu allen Zeiten pflichtbewußten Beamten, dessen oberster Grundsatz es war, der Allgemeinheit zu dienen. Sein Ausscheiden wird auf dem Nagolder Rathaus eine spürbare Lücke hinterlassen, hat er sich doch in den 31 Jahren seiner Tätigkeit bei allen Schichten der Bevölkerung Achtung und Anerkennung erworben. Insbesondere während der harten Kriegs- und Nachkriegsjahre ist er so manchem Bürger mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Im Kreise seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahm er am Donnerstagabend anlässlich einer kleinen Feier Abschied vom aktiven Dienst.

Stadtsekretär Benz ist am 1. April 1922 als Feldschütze in städtische Dienste getreten. Im Oktober desselben Jahres wurde er als Hilfspolizist eingesetzt, welches Amt er bis zu seiner am 1. Februar 1925 erfolgten Ernennung zum Amtsdieners und Hausmeister des Rathauses versah. Nach Kriegsausbruch wurde er in den Innendienst des Rathauses berufen, denn die Mehrzahl der jüngeren Beamten der Stadtverwaltung war im Wehrdienst. So wurde Herr Benz für Altbürgermeister Maier eine wertvolle Stütze. Während der Kriegsjahre oblag ihm insbesondere das umfangreiche Gebiet des Fürsorge- und Versorgungswesens, das er auch bis zu seinem Ausscheiden versah. Außerdem betreute er die verwaiste Steuerratschreiberei.

In Anerkennung seiner Verdienste wurde Herr Benz aus Anlaß seines 25jährigen Dienst-

### Wildberg berichtet . . .

Übungsabende für das Gauturnfest  
Die Sparte Turnen des Turn- und Sportvereins Wildberg führt für die Teilnehmer am Gauturnfest in Nagold einen besonderen Übungsabend in der Turnhalle durch. Geübt werden Leichtathletik, Volkstänze u. a. Alle Interessenten sind dazu herzlich eingeladen. Die Übungsabende finden jeden Montag von 20—22 Uhr statt und beginnen heute abend.

## Aus dem Nagolder Gerichtssaal

### Halten auf der Bundesstraße verboten?

Ausgangs Oktober fuhr ein Motorradfahrer abends gegen 7 Uhr in Ebhausen auf einem LKW, der auf der Bundesstraße beim Elektrogeschäft Weißert hielt. Er zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er jetzt noch nicht ganz hergestellt ist. Der Besitzer des LKW und seine Tochter als Fahrerinnen waren nun wegen fahrlässiger Körperverletzung, der verunglückte Motorradfahrer wegen Übertretung der Straßenverkehrsordnung angeklagt.

Die Verhandlung dieses Falles war in jeder Hinsicht lehrreich. Der angeklagte LKW-Besitzer erklärte schon eingangs, er wolle freigesprochen werden, deshalb sei er hier. Zunächst sah es freilich anders aus, da das Gericht die Auffassung vertrat, daß man auf der Bundesstraße nicht halten dürfe. Die Bundesstraße ist dort nur etwa 6 m breit; allerdings stand der LKW auf der äußersten rechten Fahrbahnseite und keine 10 m von der Straßenlampe entfernt. Außerdem sollte der Halt nur wenige Minuten dauern, bis einige Pakete abgeliefert waren. Aus den Zeugnisaussagen ergab sich, daß der LKW gut zu sehen war, wengleich der Motorradfahrer erklärte, er habe ihn nicht sehen können. Auf die überraschende Frage des Staatsanwalts an den zuständigen Landespolizeibeamten, ob er einen dort parkenden Wagen „aufschreibe“, antwortete dieser mit einem einwandfreien „Nein“. Diese Antwort war zweifellos auch für die Urteilsfindung des Gerichts bestimmend, so daß Besitzer und Fahrerinnen des Lastkraftwagens tatsächlich freigesprochen wurden, da ihnen kein schuldhaftes Verhalten

nachzuweisen sei. Ein kurzer Halt auf der Bundesstraße könne nicht unter Strafe gestellt werden, zumal da auch (innerhalb des Orts) kein Parkverbot bestehe. Der Motorradfahrer, der sich die Schuld selbst zuschreiben muß, erhielt eine geringfügige Geldstrafe; er ist durch die Folgen des Unfalls genug gestraft.

### Ein sauberer Kapitänleutnant

Vor vier Jahren ist das Ehepaar, das aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, aus der Ostzone herübergekommen als „illegale Grenzgänger“, da politische Fluchtgründe nicht festzustellen waren. Was die beiden in dieser Zeit getrieben haben, bald kurze Zeit arbeitend, bald durch die Gegend vagabundierend, wissen nur sie selbst. Er ist auf alle Fälle ein begabter Märchenerzähler, wie es wenige gibt. Da wußte er als U-Boot-Kapitänleutnant von Dänitz, gleichsam als einem guten Bekannten, zu erzählen, von einer Anklage in Nürnberg als Kriegsverbrecher, von einer Verurteilung in der Ostzone zu 15 Jahren Zuchthaus usw. Mit solchen und anderen Märchen erschwindelte er sich bei mildtätigen Seelen allerlei Zuwendungen und bestellte bei Bekannten dieser Wohlthäter Grüße, wodurch er sich weitere Gaben beschaffte. Daß er damit auch das Ansehen der anderen Flüchtlinge schädigte, als der Schwindel aufkam, ist ihm wohl einerlei. Das Gericht verurteilte das Ehepaar wegen Landstreicherei und Betrugs zu Haft- und Gefängnisstrafen. Über kurz oder lang landet der Märchenfreud sicher im Arbeitshaus. Seine militärischen Märchen sollen nachgeprüft werden; inwieweit überhaupt eine Klärung seiner Personallien möglich ist, sei dahingestellt. Wieviele solcher zweifelhafter Existenzen mögen sich die Vorteile einer Ost-West-Wanderung zunutze machen?

### Der Streifenpolizist gab Winkzeichen

Eine Verkettung von Zufällen führte zur Anklage eines Kraftfahrers wegen fahrlässiger Transportgefährdung. Er hielt mit seinem Krafttrad samt Anhänger am Ortsausgang nach Altensteig, da er vor dem Übergang einen LKW stehen sah, auf dessen Trittbrett ein Streifenpolizist (mot. Verkehrspolizei) stand. Nach kurzem Halt — er hatte nur die Kupplung gezogen — fuhr er weiter, da der Streifenpolizist ihm mit der Hand ein Winkzeichen gab, aus dem er entnehmen konnte, daß er weiterfahren dürfe. Knapp 2 m vor der Lok des Altensteiger Zugs, der inzwischen vom Bahnhof Ebhausen gekommen war, kam er über das Geleise. Der Angeklagte berief sich in der Verhandlung auf das Zeichen des Polizisten, da ihm ja das Blinklicht des Bahnübergangs durch den LKW verdeckt war; freilich auch der Polizist konnte das rote Warnlicht nicht sehen. Dieser, der selbst die Anzeige gegen den Krafttradbesitzer erstattet hatte, mußte sich nun sagen lassen, daß er mit der Abgabe solcher Winkzeichen vorsichtiger sein müsse. Ein Polizist im Straßenverkehr ist für den Verkehrsteilnehmer die Autorität. Selbst der Vertreter der Staatsanwaltschaft erklärte, man könne dem Angeklagten keine strafbare Handlung nachweisen. Das Gericht kam zu einem Freispruch.

**Geschäftshaus**  
in bester Lage Altensteigs zu verkaufen  
Angebote unter Nr. 808A an „Schwarzwald-Edo“ Altensteig

**Ihre Druckaufträge**  
Geschäfts-Drucksaachen, etc- und mehrfarbige Werbe-Drucke, Prospekte und Kataloge in Großauflagen, finden in unserem modern ausgestatteten Druckhaus eine sorgfältige, terminalsichere und preiswürdige Ausführung  
**Buchdruckerei Lauk**  
Betriebsmaschinenbetrieb - Buchbinderei  
Altensteig / Fernruf 321

**Tonfilmtheater**  
Altensteig  
Dienstag/Mittwoch je 20.30 Uhr  
**Als die Rothäute ritten**  
Wildwestfilm

Wer übernimmt in Nagold  
**pünktliche Maschinenschreib-Arbeiten?**  
Maschine kann gestellt werden.  
Meldungen erbeten an „Nagolder Anzeiger“, Burgstr. 3

Anzeigen bitten wir frühzeitig aufzugeben

Kraftiger  
**Maurerlehrling**  
zum baldigen Eintritt gesucht  
Georg Schaible, Baugeschäft  
Altensteig - Telefon 205

Ein einjähriges  
**Einstell-Rind**  
zu verpachten  
Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Edo“ Altensteig  
Georg Wahr, Straßenwari Pöhlbronn

Sport- und Spielberichte vom Sonntag

Unsere Gemeinden berichten

Fußball

A-Klasse, Gruppe Enzthal

Neuenbürg — Langenalb 7:1 (2:1)  
Feldrennach — Conweiler 2:1  
Engelsbrand — Wildbad 1:1 (1:0)  
Waldrennach — Unterrichenbach 3:0

Freundschaftsspiel

Calw I — Pforzheim (Propaganda-Elf) 3:4 (1:3)  
Calw AH. — FC. Pforzheim AH. 1:0 (0:0)  
Nagold Jgd. — Gräfenhausen Jgd. 1:2 (0:2)

Dies mit Spannung erwartete Freundschaftsspiel lockte wieder einmal eine stattliche Zuschauerzahl auf den Wimbberg, die auch durch das spielerische Niveau der Gäste nicht enttäuscht wurde, da die Pforzheimer sofort mit einem flüssigen Kombinationsspiel begannen, das die Calwer Elf vor eine harte Probe stellte. Bereits in der 15. Minute lagen die Einheimischen mit 0:2 im Rückstand, dem allerdings kurze Zeit darauf der gut aufgelegte Calwer Linksaußen das 1:2 entgegengesetzte. Die Kreisstädter verstanden nun langsam, sich auf das trickreiche Spiel der Pforzheimer einzustellen, wobei der Calwer rechte Läufer die beste Figur abgab. Im weiteren Verlauf drängten die Gäste stark auf eine Erhöhung des Resultates, bis zum Seitenwechsel ließen die Platzherren jedoch nur noch einen Treffer zu. Nach dem Wechsel konnten die Einheimischen anfangs einigermaßen Schritt halten, obwohl das technische Können des Gegners immer wieder dominierte. Etwas unerwartet verkürzte ein schönes Kopfballdes Calwer Mittelstürmers das Ergebnis auf 2:3, was die Zuschauer begeistert quittierten. Das Spiel wurde hierauf noch spannender, da die Kreisstädter sich mächtig ins Zeug legten; es erreichte aber erst seinen Höhepunkt, als der Calwer Linksaußen aus einer ungünstigen Stellung heraus mit scharfem Schuß das 3:3 erzielte. Leider verdarben einige Calwer Spieler durch ihre unsportliche Haltung das bis jetzt anständig durchgeführte Geschehen, was auch zu einem unnötigen Elfmeter führte, den die Pforzheimer sicher zum 3:4 einzuschließen verstanden.

Auch die Calwer AH-Mannschaft schlug sich gegen die spielerisch überlegenen Gäste sehr wacker, konnte aber des öfteren nur mit Glück ihr Gehäuse rein halten. In der 2. Hälfte kamen die Calwer etwas überraschend zu einer knappen 1:0-Führung, die die Gäste zu einem noch stärkeren Einsatz veranlaßte. Jedoch blieben den Pforzheimern in dieser Spielphase alle Erfolge versagt, so daß die Calwer Alten Herren zu einem nicht ganz berechtigten Sieg kamen.

Aufstiegsspiel in die II. Amateurliga

Pfinzweiler — Vaihingen (Füder) 0:2 (0:1)

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Ergebnisse in der nächsten Ausgabe.

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Altburg — Deckenpfronn 4:1 (3:0)  
2. Mannschaften 3:1

Wie erwartet spielten die Altburger gegen den Tabellenletzten von Anfang an überlegen, wodurch die Platzherren auch bis zum Seitenwechsel einen 3:0-Vorsprung erzielten. Bei Wiederbeginn konnten jedoch die Gäste vorübergehend das Geschehen offen halten und schossen auch in dieser Spielperiode ihren einzigen Gegentreffer heraus. Hierauf bestimmten jedoch die Altburger wiederum den Kampf eindeutig, scheiterten aber mehrmals an dem prächtig abwehrenden Torhüter, so daß die Einheimischen lediglich noch zu einem Treffer kamen.

Waldorf — Wildberg 5:0 (2:0)

In einem sehr schnellen und fair durchgeführten Spiel waren sich zunächst beide Partner gleichwertig, doch langsam verstanden es die Waldorfer sich besser durchzusetzen, was auch zu einem 2:0-Halbzeitergebnis führte. Im weiteren Verlauf ließen aber die Gäste merklich nach, was den Einheimischen zu drei weiteren Toren verhalf. Wildberg hat sich durch diese Punkteabgabe sehr wahrscheinlich den zweiten Tabellenplatz verschert.

Sulz a. E. — Stammheim 1:0 (0:0)

Sulz Jgd. — Stammheim Jgd. 1:1

Obwohl die Stammheimer in diesem Punktekampf überlegen begannen, jedoch die herausgespielten Möglichkeiten nicht auszunutzen verstanden, gingen beide Mannschaften torlos in die Pause. Unbegrifflicherweise ließ aber die vorherige gute Mannschaftsleistung der Gäste in der 2. Hälfte mehr und mehr nach und artete in ein planloses Spiel aus, wodurch die Platzherren zu ihrem einzigen Treffer kamen, der für Sulz zwei nicht erwartete Punkte bedeutete.

Haiterbach — Bad Liebenzell 4:1 (1:0)

Etwas überraschend mußte der Tabellenführer Bad Liebenzell eine in dieser Höhe nicht erwartete Niederlage hinnehmen. Die Haiterbacher hatten von Anfang an mehr vom Spiel, was auch gegen Schluß der ersten Hälfte zu einem knappen 1:0-Vorsprung führte. In der 2. Hälfte konnten die Gastgeber nicht mehr ganz an ihre vorherige Leistung herankommen, vergrößerten aber durch Elfmeter ihren Vorsprung auf 2:0, dem in der 72. und 75. Minute zwei weitere Ueberladungstore folgten, während der Tabellenführer erst kurz vor Schluß zu seinem einzigen Gegentreffer kam.

Elfringen — Beihingen

Althengstett — Oberschwandorf

Wegen Nichtantretens der Gäste fallen die Punkte kampfflos an die Platzherren.

Handball

Kreisklasse I Nagold

Spiele vom 1. Mai

Hirsau I — Bondorf I 8:8 (4:3)  
2. Mannschaften 9:8 (4:5)

Bei schönstem Maiwetter lieferten sich die beiden gleichwertigen Mannschaften ein hartes und schnelles Treffen. Der Hintermannschaft der Platzherren gelang es, den gefährlichen Sturm der angriffs- und schußgewaltigen Bondorfer Elf zur Strecke zu bringen. Unter Ausnutzung des Platzvorteils konnte Hirsau bis zum Wechsel sogar ein Tor mehr erzielen. In der zweiten Halbzeit setzte Bondorf alles auf eine Karte und erzielte mit Mühe und Not ein Unentschieden. Beide Mannschaften konnten durch die Punkteabgabe ihren Tabellenplatz beibehalten. Die Schiedsrichterleistung war befriedigend.

Spiele vom Sonntag

Nagold I — Haiterbach I 10:6 (5:2)  
2. Mannschaften 10:3 (5:1)

Erbitterten Widerstand boten die Gäste aus Haiterbach bei dem Treffen in Nagold. Bereits in der ersten Halbzeit konnte sich die technisch beschlagene Mannschaft Nagolds einen kleinen Vorsprung herausspielen und auch in der zweiten Halbzeit war die offensive Spielweise Nagolds von Erfolg gekrönt. Beide Mannschaften zeigten sich zwar sehr einsetzungsfreudig, doch stand das Spiel auf keinem hohen Niveau. Durch den teils böigen Wind wurde das Zusammenspiel beein-

trächtigt und die Stellvorlagen konnten von beiden Hintermannschaften abgewehrt werden. Der Sieg Nagolds war verdient.

Oeschelbronn I — Simmersfeld I 11:4 (5:2)  
2. Mannschaften 18:5 (6:2)

Auch die Gäste aus Simmersfeld mußten gegen den ungeschlagenen Tabellenführer Oeschelbronn eine klare Niederlage hinnehmen. Oeschelbronn hat sich durch diesen weiteren Punktegewinn die Meisterschaft aus endgültig gesichert und wird an den Aufstiegsspielen teilnehmen. Die erste Viertelstunde sah allerdings nicht nach einem Sieg der Platzherren aus, da Simmersfeld überraschend zwei Tore vorlegen konnte; erst nach diesem Erfolg wurden sich die Platzherren ihrer Lage bewußt, konnten ausgleichen und bis zum Wechsel einen knappen Vorsprung erzielen. In der zweiten Halbzeit jedoch war Oeschelbronn der Ueberlegene und konnte einen verdienten Sieg erringen.

Ebhhausen I — Calw I 6:10 (0:9)

Die junge Calwer Mannschaft ließ in Ebhausen erneut anfordern. In der ersten Halbzeit fanden sich die Gäste sehr gut zusammen und es gelang den Platzherren nicht, den 9 Treffern Calws auch nur ein Tor entgegenzusetzen. Erst in der zweiten Halbzeit konnte Ebhausen die Calwer Sturmreihe stoppen und nun seinerseits Treffer anbringen. Der Vorsprung von 9 Toren war jedoch zu groß und trotz des größeren Einsatzes von Seiten der Platzherren gelang ihnen der Ausgleich nicht mehr.

Altingen I — Altensteig I 4:6 (2:1)  
2. Mannschaften 7:6 (3:2)

Mit einem knappen, torarmen Ergebnis gelang es Altensteig, aus dem Gäu zwei Punkte mit nach Hause zu nehmen. In der ersten Halbzeit war das Spiel noch ausgeglichen und der ersatzgeschwächte Altinger Sturm traf zweimal ins Schwarze. Nach dem Wechsel gelang es Altensteig, seine Mannschaftsleistung zu verbessern. Altingen versuchte zwar im Endspurt wenigstens noch einen Punkt zu retten, doch die Hintermannschaft der Gäste war auf der Hut und hielt den Sturm der Platzherren in Schach.

Tischtennis

Geglückte Revanche gegen Hirsau

In Hirsau stand Calw I vor einer schweren Aufgabe, die von den aufopfernd spielenden Kreisstädtern glücklich gelöst wurde. Nach harten Kämpfen stand es am Schluß 10:6 für Calw. Als sehr sicherer Spieler zeigte sich wieder Streicher. Etwas unsicher wirkten dagegen Rainer, H., Fischer und Hoffmann, die nicht zu ihrer sonstigen Form auflaufen konnten. Nach dieser schweren Hürde empfängt Calw am 17. Mai Wildbad, das vergangene Woche Hirsau mit 9:7 schlagen konnte.

Am Sonntag Turnlehrgang in Nagold

Der Untere Schwarzwald-Nagold-Turngau gibt bekannt: Mit Rücksicht auf den Wandertag der Schwüb. Turnerschaft und das darauffolgende Pfingstfest wird am kommenden Sonntag, vormittags 8.30 Uhr ein Lehrgang für Turner und Jugendturner in der Turnhalle in Nagold durchgeführt. Gleichzeitig werden sämtl. Kampfrichter im Geräteturnen aus den Vereinen des Nagoldtals zu einem Lehrgang um dieselbe Zeit gebeten. Die Lehrgänge sind so rechtzeitig zu Ende, daß die Rückfahrt ab Nagold 11.45 Uhr angetreten werden kann. Es wird um vollzähliges Erscheinen der Turner, Jugendturner und sämtlicher Gerätkampfrichter aus Stadt und Land gebeten.

Feuerlöschteich mit 250 cbm Fassungsvermögen

Breitenberg. Vor kurzer Zeit ist der im Vorderweiler gelegene Feuerlöschteich nach Entwurf des Architekten Keppler (Schönbögen) von Maurermeister Ohngemach, hier, fertiggestellt worden. Der von einer bisher ungenutzten Quelle gespeiste Teich hat ein Fassungsvermögen von etwa 250 cbm und dürfte für Feuerlöschzwecke ausreichen. Da der Teich etwa 3 m tief ist, soll er zur Verhütung von Unglücksfällen mit einem Drahtzaun eingefriedigt werden. Auch sonst ist im ganzen Dorf eine rego Bautätigkeit zu beobachten. Es werden Wohnhäuser, Ställe und Scheuern erstellt.

Im Vorjahr wurden im Hinterweiler 850 m Kanalisation verlegt und danach auch die Straßendecke erneuert und geteert, was sich sehr zum Vorteil des ganzen Ortsbildes ausgewirkt hat. Sobald es die finanziellen Verhältnisse der Gemeindekasse zulassen, soll diese straßenbauliche Verbesserung auch im Vorderweiler durchgeführt werden.

Schönes Beispiel von Sportkameradschaft

Sulz a. E. Zu der „Schweren Schwäbischen Geländefahrt in Rottenburg“ meldete auch der „MSO Falke“ eine Mannschaft mit 3 Fahrern. Obwohl der Start der 8 besten des Clubs unter keinem guten Stern zu stehen schien, konnten sich doch Rolf Dengler auf 250er BMW eine Silberplakette und Gotthilf Koch ebenfalls auf BMW eine Bronzplakette sichern. Dieser Erfolg der beiden Fahrer ist um so höher zu werten, da die Klasse der 250-ccm-Maschinen zahlenmäßig die stärkste war und viele bekannte „Geländehäsen“ in sich vereinigte. Dennoch waren Rolf Dengler und Gotthilf Koch die einzigen, die in dieser Klasse ihre Maschinen über alle 6 Runden strafpunktfrei ans Ziel brachten. Rolf Dengler, der gleich in der ersten Runde die Batterie verlor und seine Maschine trotz körperlicher Erschöpfung immer wieder anschieben mußte, hinterließ einen glänzenden Eindruck. Die sportlich-kameradschaftlichste Leistung vollbrachte jedoch Gotthilf Koch. Trotz der vorausgegangenen 6 Runden von zusammen 240 km über denkbar schlechtestes Gelände, die in knapp 8 Stunden gefahren werden mußten, fuhr er noch eine 7. Runde, um die Maschine seines Club- und Mannschaftskameraden zu suchen. Ohne Rücksicht auf seine eigene Maschine lud er die seines Kameraden auf den Tank und brachte sie so an Start und Ziel. Eine wahrhaft einmalige Leistung! Traugott Roller, der hoffnungsvolle Fahrer der Mannschaft, der mit seiner NSU-Fox, auf der er schon manden 1. Preis nach Hause gefahren hat, an den Start ging, stürzte leider in der 2. Runde wegen Rahmenbruchs und brach sich dabei den Fuß. Er dürfte wohl einer der ganz wenigen gewesen sein, die schon die 1. Runde strafpunktfrei durchfahren. Durch den Bruch seiner Maschine war es der Mannschaft des „MSO Falke“ leider nicht vergönnt, einen der ersten Mannschaftspreise zu erringen.

Mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Neuenbürg. Das Bundesverdienstkreuz wurde an den früheren Geschäftsführer der Perlmutterwarenfabrik Gottlieb Keller, Gustav Keller (Oberhausen) anlässlich seiner beinahe 60jährigen Betriebszugehörigkeit verliehen und durch Landrat Geißler überreicht.

Calwer Tagblatt  
Redaktion und Geschäftsstelle: Calw, Lederstraße 13  
Lokale Schriftleitung: Helmut Haase  
Nagold: Dr. A. Zeigler  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3  
Schwarzwald: Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dieter Laak, Altensteig  
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Pressen GmbH  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Nagold, den 2. Mai 1953

Am 20. April ist unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter

**Cläre Scholl**  
geb. Luz

nach einem langen, schweren Leiden im Alter von 52 Jahren ihrem geliebten Mann und Sohn in den Tod gefolgt.

In tiefer Trauer

Nagold, Hotel Post **Karl-Friedrich Scholl und Frau Lore**

Die Beisetzung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Statt Karten **DANKSAGUNG** Calw, 4. Mai 1953

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer treuherzigen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Helene Weihung** geb. Kaupp

zufell wurden, sage ich meinen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Winter für die trostreichen Worte, ebenso herzlichen Dank allen Kranz- und Blumen Spendern, sowie allen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten.

Barth. Weihung mit Angehörigen

Führend in Kosmetik  
Im Salon „Odernatt“  
ärztl. geprüfte Kosmetikerin

**Für Innen- und Außen-Anstiche**

**Drogerie C. Bernsdorff**  
Calw, Bahnhofstr. 19

**CHORVEREINIGUNG**  
**LIEDERKRANZ-CONCORDIA CALW**

**Frühjahrs-Konzert**  
Deutsche Volkslieder aus alter und neuer Zeit  
Samstag, den 3. Mai 1953 abends 7,9 Uhr in der Stadthalle

Ausführende:  
Calwer Musikfreunde, der Männer-, Frauen- und Gemischte Chor des Vereins

Leitung: Erwin Collmer

Eintritt auf allen Plätzen: DM 1.-. Vorverkauf im Friseurgeschäft Mitschela, Badstraße und bei Albert Wochele, Lederstraße

**Zwangsversteigerung**

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Mittwoch, den 6. Mai, 12 Uhr in Neuweiler

ca. 3 rm Brennholz, 2 Fässer mit je ca. 300 l Maische, 1 Pferdchaise, 1 Radioapparat „Grundig“.

Zusammenkunft beim Rathaus. Die Anzeige ist ohne Gewähr.  
Gerichtsvollzieherstelle Calw

**Individuelle Haarpflege**  
Mecht-Frisuren, eigene Entwürfe im Schaufenster. Salon Mammele, Calw

**Gebrauchte Bettstelle**  
mit Rost und Matratze zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Es gibt wenige Geschäfte, die ohne Anzeigenreklame gross geworden sind.

Habe laufend Auswahl in schönen hochtragenden

**Kalbinnen** sowie gutgewöhte **Kühe und Jungrinder**

In meinen Ställen zum Verkauf. Kaufinteressenten sind eingeladen. Kaufe laufend Schlachtvieh gegen sofortige Kasse.

**Harry Kahn, Nutztviehhandlung**  
Balingen Kr. Moorb, Tel. Ergenzingen 239

**Verloren**  
d'biner Lumberjack und Taschenuhr am 1. Mai zwischen Agenbach und Würzbach (Büchergasse). Abzugeben gegen Belohnung i. d. Strickwarenfabrik Wagner, Calw (Pforte).

**DM 2000.-**  
gegen Sicherheit u. monatl. Rückzahlung gesucht. Angeb. unt. C 119 an das Calwer Tagblatt.

Habe eine hochträgliche, **junge Kuh** zu verkaufen.  
Fr. Halseh Weikenmühle (Teinachtal)

Die praktische **Wäschtruhe** vom Korbhaus Binder, Calw